

Protokoll über die 80. Sitzung des Rundfunkrates des Rundfunk Berlin-Brandenburg

Datum:	4. September 2014
Ort:	Berlin
Beginn der Sitzung:	16:05 Uhr
Ende:	19:00 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Petra Othmerding

Teilnehmer:

Mitglieder des Rundfunkrates:

Christian Amsinck, Regine Auster, Marianne Ballé-Moudoumbou, Klaus Böger, Jan Eder, Prof. Dr. Christine Färber, Christian Goiny, Friederike von Kirchbach, Matthias Köhne, Dr. Hubert Kolland, Wolf-Harald Krüger, Dieter Pienkny, Prälat Tobias Przytarski, Prof. Martin Rennert, Wolfgang Scherfke, Alice Ströver, Markus Weber, Babette Zenker, Frank Zimmermann

Mitglieder des Verwaltungsrates

Dr. Bärbel Grygier, Matthias Schirmer, Klaus-Dieter Teufel

Vertreter des Personalrates

Matthias Reich, Gudrun Reuschel

Vertreter der Rechtsaufsicht

Geschäftsleitung: Dr. Reinhart Binder, Hagen Brandstätter, Nawid Goudarzi, Dr. Claudia Nothelle, Christoph Singelstein, Claas Reimer

Gremiengeschäftsstelle: Petra Othmerding, Anne Katrin Treschanke

Tagesordnung

80. ordentliche Sitzung des Rundfunkrates am 4. September 2014

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls über die 79. Sitzung des Rundfunkrates am 12. Juni 2014
- TOP 03 Bericht der Intendantin
- TOP 04 Jahresabschluss 2013
- Stellungnahme des Verwaltungsrates
- Klaus-Dieter Teufel (i. V.)
- Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses
- Heinz-Egon Müller
- (Die Berichte zum Jahresabschluss haben die Mitglieder des VR und des HFA bereits mit den Unterlagen zur gemeinsamen Sitzung am 8. August 2013 erhalten.)*
- TOP 05
- a) Media-Analyse II/2014
- Christoph Singelstein
- b) Planungen Landtagswahl Brandenburg
- Dr. Claudia Nothelle
- c) Neue **rbb**-Fernsehformate
- Dr. Claudia Nothelle
- TOP 06 Bericht über die Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) am 26. Juni 2014 in Hamburg
- Friederike von Kirchbach
- TOP 07 Bericht über das ARD-ZDF-Gremientreffen am 26. Juni 2014 in Hamburg
- Friederike von Kirchbach
- TOP 08 Bericht über die 78. Sitzung des Verwaltungsrates mit dem Haushalts- und Finanzausschuss am 17. Juli 2014
- Klaus-Dieter Teufel (i. V.)

Protokoll der 80. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

- TOP 09 Berichte über die Sitzungen des Programmausschusses
am 19. Juni und am 21. August
- Dieter Pienkny
- TOP 10 Bericht über die Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses
am 4. September 2014
- Heinz-Egon Müller
- TOP 11 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirates
am 17./18. Juni in Berlin (**rbb**)
- Markus Weber
- TOP 12 Terminplan der Rundfunkratssitzungen 2015
- Informationsvorlage
- TOP 13 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, die Vertreterin des Personalrates und die Vertreterinnen und Vertreter der Öffentlichkeit.

Sie weist darauf hin, dass eine Tischvorlage mit einer Korrektur zum Jahresabschluss 2013 vorliege, zu der Herr Brandstätter dann zu dem entsprechenden TOP noch informieren werde.

Sie informiert das Gremium, die ARD-Leitlinien mit dem Telemedienbericht würden im zweijährigen Rhythmus vom Rundfunkrat beraten. Programmverantwortliche und Gremien hätten sich dafür ausgesprochen, die Inhalte von fernsehbezogenem Bericht und Leitlinien zu konzentrieren, den Umfang zu reduzieren und das Erstellungsverfahren zu vereinfachen. So gebe es jetzt nur noch eine zu beratende Fassung, die die Gremiengeschäftsstelle aber erst nach der kommenden GVK-Sitzung (15./16. September) erhalte und dem Gremium dann umgehend übermittelt werde.

Sie bitte darum, etwaige Ergänzungen oder Änderungsvorschläge möglichst zeitnah in der Gremiengeschäftsstelle einzureichen, damit sie zu der kommenden Sitzung des Rundfunkrates bereits aufbereitet diskutiert und beraten werden könnten. Nach dem vorgegebenen Zeitplan erhalte die GVK das Beratungsergebnis bereits einen Tag nach der Sitzung des Rundfunkrates.

TOP 02 Bestätigung des Protokolls über die 79. Sitzung des Rundfunkrates am 12. Juni 2014

Das Protokoll wird in der vorliegenden Fassung bestätigt.

TOP 03 Bericht der Intendantin

Herr Brandstätter trägt den Bericht der Intendantin vor.
(Anlage 1)

TOP 04 Jahresabschluss 2013

- Stellungnahme des Verwaltungsrates

- **Klaus-Dieter Teufel (i. V.)**

- Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses (HFA)

- **Heinz-Egon Müller**

(Die Berichte zum Jahresabschluss haben die Mitglieder des VR und des HFA bereits mit den Unterlagen zur gemeinsamen Sitzung am 8. August 2013 erhalten.)

Herr Brandstätter weist auf eine Zahlenkorrektur in der Tischvorlage „Stellungnahme des Verwaltungsrates zum Jahresabschluss“ hin. Der korrekte Betrag laute **2.335 T€**. (Anlage 2, rot markiert)

Herr Brandstätter stellt den Jahresabschluss in einer Präsentation vor. (Anlage 3)

Herr Teufel berichtet, der Verwaltungsrat habe gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss den Jahresabschluss 2013 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert. Der Verwaltungsrat empfehle dem Rundfunkrat einstimmig, den Jahresabschluss in dieser Form festzustellen und die Intendantin zu entlasten.

Herr Scherfke berichtet aus der Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses, der HFA habe sich mit der Beschlussempfehlung an den Rundfunkrat zum Jahresabschluss 2013 noch einmal intensiv befasst. Der HFA empfehle dem Rundfunkrat, den Beschluss entsprechend der Vorlage (Punkte 1-3) zu fassen.

Frau Ströver fragt, ob die Auflösung der Mehrertragsrücklagen, also die Einnahmen der Rücklagen ab 2016 dem **rbb** in vollem Umfang zu Gute kämen, oder ob dies proportional nach dem ARD-Schlüssel verteilt werde.

Wie überall, sei gestalte sich auch für den **rbb** die Einnahmesituation aus Zinserträgen schwierig, um den notwendigen Bedarf zur Finanzierung der Altersversorgung zu erzielen. Sie fragt, ob es Konzepte oder Modelle gebe, wie man künftig die Mittel auch außerhalb der klassischen Bankanlagen angelegen könne, da dies langfristig ein größeres Problem zu sein scheine.

Herr Köhne resümiert anhand der Unterlagen, dass im Bereich der Forderungsausfälle für die Rundfunkbeiträge wieder eine überproportional schlechte Einnahme im ARD-Vergleich zu verzeichnen sei und hier immer noch zehn Mio. € schlummerten. Er fragt, was der **rbb** tun könne, um dieses Geld direkt oder indirekt einzutreiben.

Herr Brandstätter antwortet Frau Ströver, laut Staatsvertrag stünden den Landesrundfunkanstalten des jeweiligen Sendegebiets die Erträge zur Verfügung. Man werde sich vehement jedem Zugriff, der auf eine andere Aufteilung dieser Beitragsrücklage abstellt, verwehren. Bekanntlich profitiere der **rbb** von den Mehreinnahmen überproportional, auch in diesem Jahr. Er gehe davon aus, dass diese Rücklage 2017 aufgelöst werde und dazu diene, Beitragsstabilität zu

gewährleisten oder Änderungen am Finanzierungsmodell zu kompensieren. Es werde vermutlich eine erneute Verteilungsdiskussion geben. Aber man gehe davon aus, dass dem **rbb** das Geld aus seiner eigenen Rücklage auch zustehe. Eine kleine Ausnahme dafür, dass die Rücklagen nicht angetastet werden dürften, gebe es: Es sei innerhalb der ARD vereinbart worden, dass Radio Bremen und der Saarländische Rundfunk als Zwischenfinanzierung auf die Rücklage anstatt wie ursprünglich vorgesehen auf ein Darlehen zugreifen sollten.

Herr Brandstätter erläutert, bei der Altersversorgung müsse man zwei Dinge unterscheiden. Zunächst müsse man auf die Passivseite der Bilanz schauen, das seien die Rückstellungsverpflichtungen, die der **rbb** bis zum statistischen Tod jeder Rentnerin und jedes Rentners habe. Auf der Aktivseite habe man die Verzinsung des **rbb**-Vermögens. Es gebe auf der Aktivseite den Deckungsstock und auf der Passivseite die Verpflichtungen; dazwischen klaffe eine Lücke. Wenn man irgendwann in der Lage sein sollte, dass die Aktiv- und Passivseite identisch wären, gäbe es keine Deckungslücke mehr und man könnte aus dem Aktivvermögen die Rückstellungsverpflichtungen decken. Dies werde jedoch auf absehbare Zeit nicht realisierbar sein. Denn wenn man von den Zinssätzen spreche, betreffe dies die Zinssätze der Passivseite. Da müssten die Verpflichtungen aufgezinst werden - mit Blick auf Gehaltssteigerungen, die es geben werde und mit Blick auf einen Zinssatz, der von der Bundesbank vorgegeben werde. Dieser Zinssatz ändere sich Jahr für Jahr. Durch die Niedrigzinsphase führe dies dazu, dass er derzeit bei 4,6 - zum Jahresende bei 4,5 Prozent liege. Angefangen habe man bei 6 Prozent. Dazwischen liege eine sehr große Differenz.

Bei der Verzinsung der Wertpapiere laufe es in diesem Jahr sehr gut. Der **rbb** habe eine relativ konservative Anlagestrategie: 70 % Renten, 30 % Aktien. Sicherheit sei das oberste Gebot. Aber die Aktien boomten in diesem Jahr. In den vergangenen Jahren habe man nach intensiver Beratung im Verwaltungsrat und mit dessen Zustimmung das Portfolio etwas geöffnet. Man habe sich beim Aktienmarkt aus dem reinen Euroraum wegbewegt und könne jetzt auch, allerdings in sehr geringem Umfang, weltweit Aktien kaufen. Im Rentenbereich fahre man die so genannte Buy-and-Hold-Strategie. Dies bedeute, dass man die Rentenpapiere bis zum Ende der Laufzeit halte und sie nicht vorzeitig veräußere. Dies führe aber dazu, dass man nicht abschreiben müsse, falls deren Kurs kurzfristig sinken sollte.

Zudem habe man noch sehr lang laufende Papiere, die zu Zeiten erworben wurden, als die Zinsen noch viel höher gewesen seien.

Dies könne in den kommenden Jahren anders werden. Der **rbb** müsse einen Risikopuffer in den Anlagen haben. Es sei bekannt, dass die Märkte volatil seien. Aber er sei mit der Performance des Fonds sehr zufrieden. Der **rbb** investiere nicht in Immobilienfonds. Man liege insgesamt mit der Strategie, die in den letzten drei Jahren moderat geöffnet worden sei, genau richtig.

Herr Brandstätter antwortet Herrn Köhne, es gebe nicht viele Möglichkeiten, auf Forderungsausfälle einzuwirken. Denn wenn man Forderungsausfälle buchen müsse, sei man schon im Bereich der Vollstreckung. Die Finanzämter in Berlin und

Brandenburg versuchten, das Geld noch zu erlangen. Auch in absehbarer Zeit werde dies so bleiben. Nach wie vor, auch wenn es deutliche wirtschaftliche Erholung gebe, sei Berlin-Brandenburg eine wirtschaftlich strukturschwache Region, in der es die zweithöchste Befreiungsquote im Bundesgebiet gebe. Man merke dies auch bei den Forderungsausfällen und bei den Zahlungsquoten, die in Berlin um einige Prozentpunkte über bzw. unter dem Bundesdurchschnitt lägen. Dies werde sich durch keine Maßnahme ändern lassen.

Herr Dr. Kolland resümiert, es gebe erhebliche Rückstellungen wegen der Steuerrisiken. Dies sei auch nachvollziehbar, dennoch wolle er wissen, welche Prognose es gebe, und ob diese Rückstellungen auch irgendwann einmal veräußert werden müssten, oder ob sie in der Kasse blieben.

Ihm sei aufgefallen, dass die Rückstellungen in Bezug auf Pensionen erhöht werden mussten. Er fragt, ob sich dieser Trend fortsetze, oder ob irgendwann einmal mit einer Entlastung zu rechnen sei.

Frau Ballé-Moudoubou fragt, ob es ein Verfahren zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit gebe und ob beispielsweise auch ethische Kriterien berücksichtigt würden.

Herr Brandstätter antwortet Herrn Dr. Kolland, Steuerrückstellungen würden immer in einer Höhe gebildet, die nicht das Maximalrisiko abbilde. Wenn in einem anderen ARD-Sender eine Betriebsprüfung stattfinde, betreffe dies den **rbb** mit seinem 6,6 Prozent-Anteil immer ebenso. Es gebe in jedem Jahr neue Sachverhalte, derentwegen man Rückstellungen nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip bilden müsse. Ob zum Jahresende diese Rückstellungen aufgelöst würden oder diese voll wirksam werden müssten, sei in jedem Jahr anders. In jedem Jahresabschluss werde dokumentiert, in welcher Höhe Rückstellungen hätten aufgelöst werden können.

Bei der Altersversorgung werde sich der Trend mit Blick auf die Zinsentwicklung fortsetzen, solange die Zinsen weiter sanken. Der Zinssatz der Bundesbank werde in diesem Jahr um 0,3 Prozentpunkte fallen. Irgendwann werde sich dieser Trend jedoch wieder ändern. Solange dieser Abzinsungszinssatz weiter sinke, gebe es Erhöhungen der Pensionsverpflichtungen, selbst wenn dieses Versorgungswerk geschlossen sei. In dem alten Versorgungswerk gebe es eine bestimmte Anzahl von Anwärtern und Rentenempfängern. Dieser Kreis vergrößere sich naturgemäß nicht mehr.

Herr Brandstätter antwortet Frau Ballé-Moudoubou, das Thema Nachhaltigkeit sei ein wichtiges Kriterium. Das Gros der Anlagen liege in einem gemischten Fonds, der von der Allianz Global Investors in Absprache mit dem **rbb** gemanagt werde. Dort gebe es als erste Stufe einen so genannten Best-in-Class-Ansatz. Aufgrund bestimmter Kriterien gebe es ein Ranking. Wenn eine Firma aus diesem Ranking herausfalle, werde die Aktie entsprechend veräußert. Man könnte noch feiner steuern, indem man beispielsweise auf Investitionen in Ländern, wo Kinderarbeit Standard sei, oder auf Investitionen in Rüstungsindustrien verzichte. Dies jedoch greife im Moment zu weit. Man wolle ein Fondsmanagement haben, das sich dieser

Arbeit selbst widme. Es gebe nachweisbare Berechnungen, nach denen letztlich die nachhaltige Investitionsstrategie dauerhaft die bessere sei. Nachhaltigkeit und ethische Grundsätze seien also ein sehr wichtiges Thema, allerdings nicht das Ausschlaggebende.

Frau von Kirchbach stellt nun die Beschlussfähigkeit fest und informiert, dass die einfache Mehrheit genüge.

Sie bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat stimmt dem vorliegenden Beschlussvorschlag in allen drei Punkten einstimmig zu.

TOP 05 a) Media-Analyse II/2014

- **Christoph Singelstein**

b) Planungen Landtagswahl Brandenburg

- **Dr. Claudia Nothelle**

c) Neue rbb-Fernsehformate

- **Dr. Claudia Nothelle**

TOP 05 a) Media-Analyse II/2014

Herr Singelstein stellt die Media-Analyse II/2014 vor. (Anlage 4)

Frau Prof. Färber fragt, welche Möglichkeiten es bei **Inforadio** und **radioeins** durch die selbst veranlassten Befragungen gebe, um dem Trend bei **Inforadio** entgegenzuwirken. Schließlich sei der Trend nicht ganz neu. **radioeins** habe sich in den vergangenen zwei Jahren im Charakter sehr verändert. Dies sei etwas, dass sich beim nächsten Mal nicht einfach wieder ausbügeln. Insofern fände sie es spannend, eine Hörerinnen- und Hörerbefragung zu realisieren.

Herr Singelstein antwortet, der Trend bei **Inforadio** sei ernster zu nehmen, da sich dieser bereits in der vergangenen MA abzeichnen können. Die Entwicklung bei **radioeins** beunruhige ihn noch nicht so, dass er in einen Aktivismus gerate. Befragungen seien ein geübtes Verfahren. Die Befragung betreffe in der Regel ca. 1000 Hörerinnen und Hörer. Dies sei eine stabile Größe, und man komme somit auf valide Ergebnisse.

Frau Zenker resümiert, das Radioprogramm von **radioeins** sei im Sommer vielfältiger und farbiger geworden. Gerade durch die Wunschaktionen von **radioeins** sei dies deutlich geworden. Dies sollte man auch künftig aufgreifen, damit das Programm so vielfältig bleibe.

Herr Singelstein erwidert, das Publikum von **radioeins** sei sehr heterogen. Die Kunst bestehe darin, die Wage zu halten, so wie es dem Programm über die Jahre auch gelungen sei und immer wieder neue Angebote zu machen. Für die

Musikredaktion sei dies eine Kunst. Man müsse die weitere Entwicklung beobachten.

Frau Dr. Nothelle ergänzt, gerade sei das Parkfest von radioeins zu Ende gegangen. radioeins sei zehn Tage im Park am Gleisdreieck präsent gewesen. Einmal mehr habe sich dort gezeigt, wie bunt gemischt und unterschiedlich die Hörer von radioeins seien. Das Parkfest wie auch viele andere Veranstaltungen, die das Radioprogramm präsentiere, seien sehr gute Möglichkeiten, mit den Hörerinnen und Hörern ins Gespräch zu kommen und deren Eindrücke vom und Wünsche für das Programm zu erfahren. Dabei spiele auch das Thema Musik stets eine große Rolle. Die Kollegen der Medienforschung führten beispielsweise regelmäßig Musiktests durch.

Sie bestätigt Frau Prof. Färber, dass sich radioeins unter dem neuen Programmchef Robert Skuppin in der Tat verändert habe. Sie sei sehr zufrieden mit der Entwicklung von radioeins insgesamt, auch wenn es immer Dinge gebe, über die man debattieren könne und müsse.

Im Inforadio setze man immer auf eine Mischung aus qualitativen und quantitativen Untersuchungen in der Hörschaft, mit denen man sich dann auseinandersetze.

Frau Prof. Färber ergänzt, die Erläuterungen zur Musik von radioeins seien für sie sehr nachvollziehbar. Sie sei jahrelang ein Fan dieses Programms gewesen und nun nicht mehr. Ihre Kinder hörten - inzwischen deutschlandweit - ähnliche Programme der öffentlich-rechtlichen Sender und seien mit allen Trends vertraut. Sie sei aber inzwischen vollkommen abgehängt, da ihre Kinder von Titeln sprächen, die sie nicht mehr kenne.

Herr Pienkny ergänzt, er habe vor kurzem die Redaktionen **Fritz** und **kulturradio** besucht. Dabei habe er feststellen können, dass die Funktion des Rundfunkrates dort eher unbekannt sei, so dass er zunächst über die Arbeit und die Funktion dieses Gremiums informiert habe. Das Team von **Fritz** sei sehr engagiert gewesen, das Programm sei sehr animierend gewesen.

Beim **kulturradio** habe er morgens ab 6 Uhr Programmbeobachtung gemacht. Dies sei zwar nicht seine Zeit, und um 7.20 Uhr ein Gedicht zu hören und zu interpretieren, sei auch nicht unbedingt das, was er sich wünsche. Jedoch habe er den Unterschied zwischen Figaro und **kulturradio** nun endlich wahrnehmen können. Der lange Atem habe sich seiner Meinung nach wirklich gelohnt. Die Kolleginnen und Kollegen wüssten sehr wohl, wie Programm gemacht werde und wo noch Verbesserungsbedarf bestehe.

Herr Böger erläutert, er höre hauptsächlich morgens Radio wie beispielsweise die Sendung auf radioeins „Der schöne Morgen“. Dies sei ein spritziges profilreiches Programm. Er fragt, ob die Messungen nur einzelne Sendungen betreffen, oder das gesamte Programm und ob die Messungen nur die Primetime betreffen.

Herr Singelstein fragt Frau Prof. Färber, welches Programm sie ausgewählt habe, um sich mit ihren Kindern auf Augenhöhe zu treffen.

Frau Prof. Färber antwortet, sie höre SWR 3.

Herr Singelstein entgegnet, dieser Sender sei seiner Meinung nach kein Vorbild für radioeins.

Er antwortet Herrn Böger, man könne in der MA Fünfminutenschritte messen. Die Genauigkeit lasse allerdings nach, weil dahinter immer weniger Fallzahlen stünden. Die einzelnen Stunden jedoch könne man sehr gut ausweisen, zumindest bei den großen Programmen wie radioeins, radioBERLIN oder Antenne Brandenburg. Herr Böger sei keine Ausnahme, denn die meisten Menschen hörten morgens Radio. Sender, die morgens nicht gehört würden, hätten keine Chance mehr. Insofern sei es auch wichtig zu wissen, wie viele Hörerinnen und Hörer man pro Stunde habe.

Das Lob von Herrn Pienkny werde er sehr gern an die Redaktionen weitergeben.

Herr Brandstätter ergänzt, er habe selbst zwei Töchter im „iTunes-Charts-Alter“. Diese Generation zu erreichen, sei in der Tat ein Problem für den rbb. Man habe in Berlin einen Radiomarkt, den es nirgendwo sonst in der Republik gebe. Es gebe vier oder fünf Radiosender, die nichts anderes täten, als Hitlisten zu spielen. Der rbb habe ein solches Programm richtigerweise nicht. Wenn man dies mit Sendern in anderen Sendegebieten vergleiche, seien es dort vielleicht fünf bis sieben Konkurrenten insgesamt. Der rbb habe ein Unikat und unterscheide sich. Bundesweit erhalte der rbb immer wieder viel Lob von radioeins-Hörerinnen und -Hörern. Dies müsse auch so bleiben. Richte man die Musikfarbe mehr am Mainstream aus, hätte man dieses Unikat nicht mehr.

Frau Dr. Nothelle erläutert ergänzend die Stundenreichweiten.

TOP 05 c) (vorgezogen) Neue rbb-Fernsehformate

Frau Dr. Nothelle trägt die Präsentation „Neue rbb-Fernsehformate“ vor.
(Anlage 5)

TOP 05 b) Planungen Landtagswahl Brandenburg

Christoph Singelstein trägt die Präsentation Planungen Landtagswahl Brandenburg vor. (Anlage 6)

Frau Prof. Färber erklärt, sie begrüße es, dass die jungen Wählerinnen und Wähler kämen. Sie fragt, ob im Fritz-Programm auch tagsüber noch eine entsprechende Berichterstattung stattfinde, damit auch diese junge Zielgruppe erreicht werden könne.

Herr Singelstein antwortet, dieses Anliegen erstreckte sich auf alle Programme. Die Wahlbeteiligung in Höhe von 48,9 Prozent in Sachsen sei erschreckend. Insofern ließen alle Programme nichts unversucht, um die Menschen an die Wahlurne zu bewegen.

TOP 06 Bericht über die Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) am 26. Juni 2014 in Hamburg
• **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach berichtet aus der GVK, in dieser Sitzung habe man sich bei der Wahl zur Geschäftsführerin der GVK einstimmig für Susanne Spiekermann entschieden, die bereits seit 2009 in dieser Geschäftsstelle tätig und seit 2011 Stellvertreterin von Frau Dr. Pfab sei, die ihrerseits im kommenden Jahr die Generalsekretärin der ARD werde. Sie sei der Auffassung, dass mit Frau Spiekermann eine gute Wahl getroffen worden sei. Diese Geschäftsführerin habe viele Möglichkeiten, das Klima und die Arbeitsfähigkeit eines Gremiums zu beeinflussen.

Herr Wolf und sie selbst hätten in der GVK darum gebeten, sich mit dem Zeitmanagement und der Effizienz dieses Gremiums zu befassen. Inzwischen finde nahezu einmal monatlich eine Veranstaltung (Sitzung oder Workshop etc.) der GVK statt. Normal arbeitende Menschen könnten diese in ganz Deutschland stattfindenden Termine kaum mehr bewältigen. Insofern sei es dringend geboten, Ergebnisse in wesentlich kürzerer Zeit zu produzieren.

Zum Thema Publikumsrat führt sie aus, es habe sich bestätigt, dass es sich dabei um eine Gruppierung handle, die keine klaren Interessen äußern können. Weder im ZDF noch in der GVK seien klare Erwartungen eingetroffen. Es handle sich um eine Privatinitiative.

Im Nachgang zum Urteil des Bundesverfassungsgerichtes befassten sich die Gremien sehr intensiv mit sich selbst. In der Zusammensetzung der Gremien in der ARD bestehe ein geringer Anpassungsbedarf. Das Gremium des **rbb** sei überhaupt nicht davon betroffen, da sowohl der Rundfunkrat als auch der Verwaltungsrat in einer dem Urteil entsprechenden Form zusammengesetzt sei.

Zur Transparenz der Gremienarbeit vor allem in der digitalen Präsentation sei der **rbb** innerhalb der ARD-Gremien vorbildlich. In diesem Zusammenhang sei die Frage diskutiert worden, ob und inwieweit die öffentlichen Sitzungen und die Veröffentlichung der Protokolle im Rundfunkrat des **rbb** einen Einfluss auf die Qualität der Sitzungen hätten. Es sei auch deutlich geworden, dass es ebenso Diskussionsebenen geben müsse, in denen man vertraulich miteinander sprechen könne. Sie habe darauf verwiesen, dass der Programmausschuss vertraulich tage und dessen Protokolle ebenfalls vertraulich seien. Sowohl die öffentliche Form der Sitzung als auch die vertrauliche Form seien notwendig.

Beim ARD-ZDF-Gremientreffen sei Phoenix noch einmal ein Thema gewesen. Die Teilnehmer hätten sich weiterhin für eine sachgerechte finanzielle Ausstattung ausgesprochen. Dies solle vom ZDF-Fernsehrat eingebracht werden.

Die Europäische Gruppe unabhängiger Regulierungsstellen für Audiovisuelle Medien (ERGA), die seitens der GVK durch Frau Hieronymi vertreten werde, sei ein weiteres Thema gewesen. Auch da habe das ZDF ein Interesse der Zusammenarbeit signalisiert, das künftig angestrebt werde.

Es habe außerdem erste Informationen zur Revision des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages gegeben.

Es sei beraten worden, dass der Vorsitzende des Hörfunkrates von Deutschlandradio künftig an den GVK-Sitzungen teilnehmen dürfe.

Aus der 3sat-Gremiensitzung berichtet sie, darin habe man sich hauptsächlich mit der inhaltlichen Darstellung, der Arbeit und weiteren Plänen von 3sat befasst. Dies sei anhand von verschiedenen Präsentationen verdeutlicht worden. Auf Wunsch könne sie dies natürlich gern noch konkretisieren.

Außerdem sei es um Medienpolitik Quo vadis und Sicherung der Grundlagen für den öffentlich rechtlichen Rundfunk und seine Zukunftsstrategien gegangen.

Diese Grundsatzthemen seien in den Gremienkonferenzen bereits mehrfach angesprochen worden.

Herr Zimmermann fragt, inwiefern man in der GVK über den Stand der juristischen Auseinandersetzungen zwischen der ARD und der Kabeldeutschland GmbH (KDG) diskutiert habe. Kabeldeutschland habe die Durchleitung von Dritten Fernsehprogrammen in den Ländern, in denen sie nicht dazu verpflichtet seien, gestoppt. Die KD ziehe sich bekanntlich auf die Rechtsauffassung zurück, dass sie staatsvertraglich nur verpflichtet sei, ARD und ZDF und das regionale dort ansässige Dritte Programm zu übertragen, und alles andere eben nicht. Er fragt, ob es Perspektiven oder noch Hoffnung gebe, zu einer vernünftigen Lösung zu gelangen.

Frau von Kirchbach antwortet, dies sei kein Thema in der GVK gewesen. Im Rundfunkrat sei dies jedoch bereits vor einiger Zeit diskutiert worden.

Herr Dr. Binder erläutert den aktuellen Stand. Es gebe eine ganze Reihe von Gerichtsverfahren. Das erste habe vor dem Landgericht Berlin stattgefunden. Dieses wie auch alle anderen Gerichtsverfahren seien bislang zu Lasten der KDG ausgegangen. Im Kern gehe es jeweils um die Frage, ob die Kabel Deutschland GmbH von den Rundfunkanstalten ein Entgelt dafür verlangen könne, dass sie ihre Programme in die von ihr betriebenen Kabelnetze einspeise, und zwar auch für jene Programme, zu deren Einspeisung sie gesetzlich verpflichtet sei. Die Notwendigkeit für eine solche Zahlung sehe die ARD jedoch nicht mehr. Deswegen habe man die zugrundeliegenden Verträge mit Wirkung zum Jahresende 2012 gekündigt. Kein einziges der acht Gerichte habe in erster Instanz einen Zahlungsanspruch bejaht.

Drei der acht Verfahren würden als Musterverfahren fortgesetzt. Und auch in zweiter Instanz gebe es bislang keinen Erfolg der KDG. Insofern gehe er davon aus, dass diese Entgeltansprüche nicht bestünden.

Angesichts der bisherigen Gerichtsurteile habe sich die KDG auf den Standpunkt gestellt, dass sie mangels vertraglicher Grundlage nun auch nur noch das umsetzen müsse, was gesetzlich verpflichtend vorgesehen sei; nämlich die Programme einzuspeisen, die im jeweiligen Sendegebiet gesetzlich zur Einspeisung vorgeschrieben seien. Dies sei dann in der Tat nicht etwa das Dritte Fernsehprogramm des WDR oder des BR im Sendegebiet des **rbb**. Insofern habe die KDG diese Programme zwischenzeitlich alle jeweils aus ihrem Basisangebot herausgenommen, und auch die technische Qualität der Übertragung reduziert. Insoweit habe man keine rechtliche Handhabe, die KDG dazu zu zwingen, diese Ausspeisung rückgängig zu machen bzw. die KDG dazu zu zwingen, diese Programme auch außerhalb des gesetzlichen Sendegebiets bzw. in besserer Qualität einzuspeisen. Den **rbb** treffe dies jedoch ohnehin nur eingeschränkt, weil man das Programm aus Kostengründen schon bisher nie in anderen Bundesländern außerhalb des Sendegebiets habe einspeisen lassen. Grundsätzlich seien die Landesrundfunkanstalten in diesem Punkt jedoch gewissermaßen der Einspeisepolitik der KDG ausgeliefert. Man habe auch darauf gesetzt, dass die Kabelhaushalte ihrerseits gegen diesen nutzerunfreundlichen Schritt der KDG protestierten. Dies sei auch geschehen, allerdings nicht in einem solchen Umfang, dass es die KDG zu einem Einlenken veranlasst hätte.

Es gebe in loser Folge Gespräche zwischen ARD, ZDF und der KDG sowie dem anderen großen Kabelnetzbetreiber Unitymedia, der sich ebenfalls aus diesem Grund im Rechtsstreit mit der ARD und dem ZDF befinde. Federführend betreibe diese Gespräche Frau Prof. Wille vom MDR. Es gebe derzeit jedoch keine Zeichen einer Annäherung. Die ARD sei nicht bereit, für die Einspeisung ihrer Programme künftig wieder zu zahlen, und die KDG wolle die Ausspeisungen nicht rückgängig machen, ohne dass sie wieder Einspeiseentgelte erhalte.

**TOP 08 Bericht über die 78. Sitzung des Verwaltungsrates
mit dem Haushalts- und Finanzausschuss
am 17. Juli 2014**

- **Klaus-Dieter Teufel (i. V.)**

Herr Teufel berichtet, man habe sich nach dem Jahresabschluss 2013 mit den Gemeinschaftseinrichtungen - und Aufgaben (GSEA) beschäftigt. Der Verwaltungsrat habe sich die Wirtschaftsplanabrechnungen 2013 der vom **rbb** federführend betreuten ARD-GSEA zur Kenntnis genommen. Der **rbb** verantworte die GSEA: ARD-Hauptstadtstudio, Hörfunk- und Fernsentechnische Anlagen im Deutschen Bundestag und anderen Deutschen Regierungsgebäuden, ARD-Play-Out-Center, ARD-Text, ARD-Generalsekretariat und ARD-Präsentation auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin. Zu den Aufgaben als Federführer gehöre es, die jeweiligen Wirtschaftspläne und Mittelfristigen Finanzplanungen zu erarbeiten und diese in die entsprechenden Gremien der ARD und des ZDF einzubringen.

Außerdem habe man sich mit der Mittelfristigen Finanzplanung 2015-2018 der vom **rbb** betreuten GSEA befasst und diese zur Kenntnis genommen.

Ein weiteres wichtiges Thema, das sich in Wirtschaftsplanungen, Jahresabschluss und Controllingbericht entsprechend einordnen, sei die Mittelfristige Finanzplanung (Mifrfi). Hier habe es eine Anpassung für die aktuelle Beitragsperiode 2013 - 2016 aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen gegeben. Der Verwaltungsrat werde sich in seiner Klausurtagung mit der Mifrfi befassen. Diese Ergebnisse würden dann in den Haushalts- und Finanzausschuss gebracht und dort diskutiert.

Man habe auch die Revisionsberichte für den Zeitraum Januar - Juni 2014 als Übersicht zur Kenntnis genommen.

Ein weiteres Thema seien Investitionen und Investitionsvorhaben unterschiedlicher Größe gewesen.

Außerdem sei es um Personalien gegangen, die er jedoch nicht besprechen wolle, da sie vertraulich seien.

**TOP 09 Berichte über die Sitzungen des Programmausschusses
am 19. Juni und am 21. August**

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet aus der Sitzung am 19. Juni, Herr Singelstein habe die Planungen zur Landtagswahl in Brandenburg vorgestellt.

Außerdem habe man sich mit der Sendung Kowalski & Schmidt beschäftigt, die jeweils 14-tägig sonntags ausgestrahlt werde. Frau Richstein und er hätten einige Folgen beobachtet. Die Kritik sei durchweg positiv gewesen. Diese Sendung, die Polen mit seinen Vorlieben und Marotten näher bringen solle, sei sehr ambitioniert und originell. Die Finanzierungsbedingungen seien mitunter schwierig, da das polnische Fernsehen offenbar den Sender in Breslau kurz halte. Bisweilen sei dieses deutsch-polnische Magazin auch ein Osteuropamagazin und öffne den längst überfälligen Blick nach Osten. Man wünsche dieser Sendung Nachahmer in der ARD, in der bislang nichts Gleichwertiges existiere.

In der Sitzung am 21. August sei es unter anderem um die Schummeleien beim Online-Voting des **rbb** gegangen. Dafür habe sich Frau Dr. Nothelle entschuldigt und erklärt, dass damit die Glaubwürdigkeit des Senders beschädigt worden sei. Das sei nun ausgeräumt. Der Programmausschuss habe diese Haltung begrüßt, und die ARD wolle künftig Kriterien für das Instrument des Online-Votings entwickeln.

Herr Singelstein habe über die Media-Analyse berichtet. Außerdem habe man sich mit der Zukunft des Schlagers auf **Antenne** Brandenburg befasst. Herr Dr. Kolland und Herr Krajnov hätten die Programmbeobachtung vorgenommen. Programmchefin Frau Hansel und Musikchef Wolfgang Martin hätten Rede und Antwort

gestanden. Die Kritik dieser Welle sei fast durchweg positiv gewesen. Lediglich der zu hohe Serviceteil in den Nachrichten sei kritisiert worden.

Außerdem habe Frau Dr. Nothelle noch zwei Imagefilme zum crossmedialen Jugendkanal präsentiert.

TOP 10 Bericht über die Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 4. September 2014

- **Heinz-Egon Müller**

Herr Scherfke berichtet, es seien zwei wesentliche Themen diskutiert worden: Die Beschlussempfehlung zum Jahresabschluss 2013 und der Controllingbericht, der in jedem Halbjahr vorgestellt werde. Dieser sei in den Erfolgs- und Finanzplan aufgeteilt worden. Bei den Einnahmen habe man eine weit überplanmäßige Zahl konstatieren, bei den Ausgaben habe man Einsparungen verzeichnen können. Dies lasse beruhigt ins zweite Halbjahr schauen, auch wenn die zusätzlichen Einnahmen über die Beiträge in die Rückstellungen genommen werden müssten, sei es Geld, das irgendwann hoffentlich zur Verfügung stehe. Insofern sei dies eine positive Information.

Die Informationen über die Finanzbestände seien ebenfalls positiv gewesen. Herr Brandstätter habe darüber bereits berichtet. Man habe konstatieren können, dass die Lage sehr beruhigend und dies nicht immer so gewesen sei.

TOP 11 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirates am 17./18. Juni in Berlin (rbb)

- **Markus Weber**

Da Herr Weber die Sitzung bereits verlassen musste, wird der Bericht nachgereicht. (Anlage 7)

TOP 12 Terminplan der Rundfunkratssitzungen 2015

- **Informationsvorlage**

Frau von Kirchbach weist darauf hin, dass im September die Briefe an die Institutionen, die ihre Mitglieder in den Rundfunkrat entsenden, verschickt würden.

Herr Zimmermann fragt, ob die Sitzungstermine mit den Plenarsitzungsterminen abgeglichen seien, da es in diesem Jahr zwei Mal zu Kollisionen komme. Er wisse auch nicht, ob es überhaupt schon einen Sitzungsplan für die Plenarsitzungen gebe. Insofern sollte man diesen Beschluss eventuell erst einmal zurückstellen.

Frau von Kirchbach weist darauf hin, dass dies keine Beschlussvorlage, sondern lediglich eine Informationsvorlage zur Kenntnisnahme sei.

Frau Othmerding bestätigt, die Plenarsitzungstermine lägen bereits vor. Nach jetzigem Stand kollidierten die Termine jedoch lediglich einmal. Grundsätzlich

ließen sich jedoch derartige Kollisionen leider kaum vermeiden, da an den (Sitzungs-) Donnerstagen zudem auch die Sitzungen des Verwaltungsrates, des Programmausschusses, des Haushalts- und Finanzausschusses stattfinden und außerdem auch noch die Termine der Gremienvorsitzenden, die der Geschäftsleitung und möglichst auch noch die Ferienzeiten berücksichtigt würden. Somit stehe ohnehin nur noch eine sehr begrenzte Anzahl an Donnerstagen zur Verfügung.

TOP 13 Verschiedenes

Frau Auster fragt, ob der Rundfunkrat in dieser Amtsperiode noch ein Ergebnis im Zusammenhang mit der Überprüfung nach dem Stasi-Unterlagen-Gesetz erfahre.

Frau von Kirchbach antwortet, sie habe in einer der vergangenen Sitzungen darüber Auskunft erteilt. Sie bitte Frau Auster, sich das Ergebnis noch einmal anzuschauen. Darüber hinaus gebe es keine weiteren Informationen an den Rundfunkrat.

Frau von Kirchbach bedankt sich bei allen Sitzungsteilnehmern und schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Petra Othmerding
Protokoll

Anlagen

- 1) Bericht der Intendantin
- 2) Tischvorlage (Stellungnahme des Verwaltungsrates)
- 3) Präsentation: JA 2013
- 4) Präsentation: MA II/2014
- 5) Präsentation: Neue Fernsehformate
- 6) Präsentation: Landtagswahl
- 7) Bericht über die Sitzung des ARD-PB am 17/18. Juni 2014

80. Bericht der Intendantin /

Rundfunkratssitzung am 4. September 2014 in Berlin

Herr Brandstätter, Stellvertretender Intendant und Verwaltungsdirektor des **rbb**, trägt den Bericht vor.

A. Aktuell

ARD-Sitzung

Am 23. und 24. Juni haben die Intendantinnen und Intendanten beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt getagt. Über die wesentlichen Ergebnisse dieses Treffens hat Sie Frau Reim, wie üblich, schriftlich informiert.

Das Wichtigste noch einmal in Kürze:

Auch wenn uns bereits Glückwunschscheiben erreichten - es bleibt dabei: Sämtliche **Beitragseinnahmen**, die unsere Anmeldungen bei der KEF übersteigen, landen in einer Rücklage. Erst wenn die Evaluation des neuen Rundfunkbeitrags abgeschlossen ist, werden wir wissen, was uns aus den Mehrerträgen tatsächlich zur Verfügung steht. Für die Bildung der Rücklagen haben sich die ARD-Intendantinnen und Intendanten auf ein Verfahren geeinigt. Offen war, wieviel die Sender 2015 und 2016 der Rücklage zuführen müssen. Bisher haben wir uns an den Planwerten aus dem alten Finanzierungssystem orientiert. Heute aber wissen wir mehr: Die Beitragseinnahmen haben sich erhöht. Auch die Verteilung unter den Sendern ist eine andere und unser Anteil an den Mehreinnahmen ist überproportional. Deshalb haben sich der **rbb** und

einige andere in der ARD dafür eingesetzt, diesem Umstand Rechnung zu tragen. Dies hätte dazu geführt, dass unsere Einnahmen im Plan etwas höher gelegen hätten - und wir dementsprechend etwas weniger in die Rücklage hätten packen müssen. Leider war dieser Ansatz in der ARD nicht mehrheitsfähig. Wichtig war uns, keinem Verfahren zuzustimmen, das dem **rbb** jeglichen finanziellen Spielraum für die nächsten Jahre nimmt. Denn: Der neue Reichtum ist virtuell, und wir müssen jederzeit die notwendige Liquidität gewährleisten.

Herausgekommen ist ein Kompromiss. Dieser löst zwar nicht unsere finanziellen Sorgen der nächsten Jahre. Jedoch kommen uns unsere Darlehensgeber in der ARD bei der Rückzahlung der Liquiditätshilfe entgegen, die wir 2009 und 2010 erhalten haben. Anstatt von 2016 an müssen wir diese nun erst von 2018 an tilgen - ein wichtiger Baustein zur Stabilisierung unserer Liquidität in den Jahren, in denen wir die Rücklage nicht anrühren dürfen.

Wie Sie wissen, möchten wir unser Fernsehen auch in Zukunft terrestrisch mit der weiterentwickelten Technik **DVB-T2** verbreiten. Diese ermöglicht dann auch Übertragungen in HD und soll nach der Umstellung Einsparungen bei den Betriebskosten von etwa 15 Prozent erreichen. Derzeit planen die Landesrundfunkhäuser und das ZDF den Einstieg in DVB-T2 von 2017 an. Bis 2019 wollen wir den Umstieg einschließlich einer Simulcastphase - also dem Parallelbetrieb von altem und neuem DVB-T - abgeschlossen haben. Noch ist indes offen, ab wann die zuständigen politischen Institutionen bundes- wie europaweit die Frequenzen zur Mobilfunknutzung versteigern, die wir für die Simulcastphase noch benötigen.

Programmlich stand die erste Sommerhälfte ganz im Zeichen der **Fußball-Weltmeisterschaft**. Die WM in Brasilien hat nicht allein sportliche Rekorde gebrochen. Auch ARD und ZDF konnten sich über Rekordquoten im Fernsehen und eine hohe Nutzung der Live-Streams im Internet freuen. Einen Allzeit-Quotenrekord erzielte das Finale zwischen Deutschland und Argentinien: 34,65 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten den 1:0-Sieg der Deutschen. Das ist die höchste Zahl an Zuschauern in absoluten Zahlen, die das deutsche Fernsehen jemals verzeichnen konnte. Der Marktanteil der Übertragung aus Rio de Janeiro lag bei 86,3 Prozent. Insgesamt zog die WM bei ARD und ZDF im Schnitt mehr als zwölf Millionen Zuschauer pro Spiel an. Die Spiele der deutschen Nationalmannschaft erreichten im Ersten einen Zuschauerschnitt von 28,9 Millionen. Die Sehbeteiligung bei dieser WM lag höher als bei allen vorherigen Fußball-WMs. Und: Die Public-Viewing-Veranstaltungen sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Mehr als 21 Millionen Mal haben die Zuschauerinnen und Zuschauer zudem die Livestreams der ARD abgerufen.

Auch für das Radio ist die WM 2014 die bislang erfolg- und ertragreichste Weltmeisterschaft gewesen. Rund 2.700 Live-Gespräche, mehr als 2.600 Radiobeiträge, kommentierte Spielübertragungen und Konferenzen zu den 64 Begegnungen - das ARD-Radio-Team in Brasilien und in der zentralen WM-Redaktion in Baden-Baden erbrachte Spitzenleistungen.

Sechs Kollegen und eine Kollegin vom **rbb** waren in Brasilien im Einsatz

sowie je ein Kollege in Baden-Baden und dem Sportschau-WM-Club in Berlin für die ARD mit von der Partie war.

Die Sport-Berichterstattung der ARD fiel auch in Fachkreisen positiv auf. Die ARD, so das wöchentliche Magazin „Sport Bild“, habe mit der Fußball-WM und den Olympischen Winterspielen „zwei Großereignisse unterhaltsam und kompetent in die Wohnzimmer und auf die Fan-Meile gebracht“. Dafür erhielten die Sport-Kolleginnen und -Kollegen Ende August den Sport Bild-Award 2014.

Das Allerbeste, das Zweitlustigste, das am wenigsten Schöne...
Solche Festlegungen sind mit Vorsicht zu genießen, das zeigten Manipulationen bei **Ranking-Formaten**, die in diesem Sommer für berechnete Kritik gesorgt haben:
Es begann mit der Nachricht im Juli, die für die Show „Deutschlands Beste!“ zuständige Redaktion im ZDF habe die Rangfolge der zuvor votierten Publikumsliebhaber verändert. Dies vor allem, um erwünschte Gäste durch bessere Platzierungen für die Sendung zu gewinnen. Die ARD hat daraufhin ihre **Ranking-Formate** überprüft. Für den **rbb** hat sich dabei gezeigt: Es hat bei uns keine systematischen Manipulationen gegeben. In zwei Sendungen jedoch - in „21 Dinge, die man in Berlin erlebt haben muss“ und „21 Dinge, die man in Brandenburg erlebt haben muss“ aus dem Jahr 2013 - gab es Abweichungen vom Online-Voting. Inzwischen hat sich auch der Programmausschuss mit dieser Causa befasst. Herr Pienkny wird Sie heute darüber informieren. Frau Dr. Nothelle steht Ihnen heute ebenfalls gern für Rückfragen zur Verfügung.

Aber auch an dieser Stelle schon einmal Klartext: Wenn das Publikum votiert, sind die Ergebnisse bindend. Und wenn - aus welchen Gründen auch immer - redaktionell eingegriffen wird, müssen wir darüber transparent informieren.

Klagen gegen Rundfunkbeitrag

Auch in Brandenburg blieben Klagen gegen den Rundfunkbeitrag erfolglos. Das Verwaltungsgericht Potsdam hat am 19. August neun Klagen von Brandenburgerinnen und Brandenburgern gegen die Zahlung zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks abgewiesen. Weder habe die zuständige 11. Kammer des Verwaltungsgerichts Verstöße gegen das Grundgesetz noch gegen die Landesverfassung erkennen können, so die Begründung. Sollte es soziale Härten geben, sehe der Staatsvertrag zum Rundfunkbeitrag ausreichende Befreiungsmöglichkeiten vor, entschieden die Richter. Eine Woche zuvor hatte das Verwaltungsgericht Greifswald bereits mit ähnlicher Begründung eine Klage abgewiesen. Im Mai hatten - wie Sie wissen - zudem die Landesverfassungsgerichte in Rheinland-Pfalz und Bayern den Rundfunkbeitrag für verfassungsgemäß erklärt. In Brandenburg ist bislang keine Verfassungsbeschwerde anhängig. Eine Berufung ließ das Potsdamer Verwaltungsgericht nicht zu. Dagegen können die Kläger allerdings beim Obergericht Berlin-Brandenburg (OVG) Beschwerde einlegen.

IFA 2014

Heute Abend findet im Palais am Funkturm die Eröffnungs-Gala der Internationalen Funkausstellung statt. Von morgen an öffnet die

weltweit größte Messe für Unterhaltungselektronik und Haushaltsgeräte ihre Türen für das Publikum. Der **rbb** verantwortet erneut für die ARD den Auftritt der Senderfamilie in Halle 2.2. An sechs Ständen und mit einem umfangreichen Bühnenprogramm stellen wir neueste technische Entwicklungen in Radio und Fernsehen vor, bieten Einblicke ins Programm und bitten prominente Journalisten und Moderatorinnen auf die Bühnen. Thematisch dreht es sich in Halle 2.2 um das Digitalradio, den HbbTV-Standard und um die Programme der ARD. Einige von Ihnen haben sich ja für die Führung über die IFA am Montag angemeldet und können sich selbst ein Bild machen.

Auch im IFA-Sommergarten ist der **rbb** wieder vertreten: So präsentiert etwa **Antenne** Brandenburg den belgischen Popstar Milow und **Fritz** bringt dort am Sonnabend bereits zum fünften Mal „Die Neuen DeutschPoeten“ auf die Bühne. Mit bis zu 12.000 Fans sind „Die Neuen DeutschPoeten“ inzwischen die bestbesuchte **Fritz**-Veranstaltung. Durch das Programm führen Chris Guse und Kathrin Thüning. Auftreten werden u.a. Marteria, Sido, Gloria und Thees Uhlmann. Das **rbb** Fernsehen ist zum ersten Mal dabei und sendet drei Stunden lang die Höhepunkte des Festivals.

B. Intern

Freienvertretung

Vom 29. September bis zum 2. Oktober können alle arbeitnehmerähnlichen Beschäftigten des **rbb** ihre Stimme für die Freienvertretung abgeben - persönlich in einem Wahllokal an den

Standorten Berlin und Potsdam oder per Briefwahl. Ende August hat der Wahlvorstand ein offizielles Wahlausschreiben beschlossen und veröffentlicht. Zudem werden alle freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rechtzeitig mit den aktuellen Honorarabrechnungen über das Wahlverfahren und die Möglichkeit einer Kandidatur für die Freienvertretung informiert.

Neue Auszubildende im rbb

Am 1. September haben 16 neue Kolleginnen und Kollegen ihre dreijährige Ausbildung im **rbb** begonnen - darunter sechs Kaufleute für Büromanagement, vier Mediengestalterinnen und Mediengestalter Bild und Ton, drei Fachkräfte für Veranstaltungstechnik und drei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Mehr als 1.100 junge Leute hatten sich für unsere vier Ausbildungsgänge beworben.

Sozialer Tag

Bereits zum fünften Mal haben sich Kolleginnen und Kollegen am „Sozialen Tag“ der Caritas beteiligt. Zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Mai und Juni in einer der vielen Einrichtungen der Caritas im Einsatz und haben einen Tag lang beispielsweise in der Berliner Bahnhofsmission, einer Suppenküche oder einem Pflegeheim gearbeitet. Der **rbb** stellt alle Beteiligten für das ehrenamtliche Engagement an diesem Tag von der Arbeit frei.

Veranstaltungen im rbb

Im **rbb** finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Denn unser Kulturauftrag reicht über unsere Programme hinaus. Ende Juni etwa war erneut das Bundesfinale von „Jugend debattiert“ im Großen

Sendesaal im Haus des Rundfunks zu Gast. Die acht redegewandtesten Schülerinnen und Schüler aus Deutschland traten in Anwesenheit von Bundespräsident Gauck gegeneinander an. Zum wiederholten Mal fand auch das Bundesfinale des Vorlesewettbewerbs im **rbb** statt - im Studio A des Fernsehentrums Berlin. Dieser Wettbewerb ist die größte Leseförderinitiative in Deutschland und wurde 1959 u. a. von Erich Kästner gegründet. Über eine halbe Million Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr teilgenommen. Der **rbb** war auch 2014 Medienpartner und hat rund um das Finale eine Sendung für den KiKA und das **rbb** Fernsehen produziert.

Ebenfalls regelmäßig im **rbb**: Kunstaussstellungen im Umgang des Großen Sendesaals im Haus des Rundfunks sowie in der **rbb** Galerie im Fernsehzentrum. Auch heute lohnt es sich, auf Ihrem Weg nach Hause in der **rbb** Galerie vorbeizuschauen - wir zeigen ITAF 2014, das Internationale Teletextkunstfestival; eine Kooperation von ARD Text, ORF, Arte, dem Schweizer Teletext und einer finnischen Künstlergruppe. Auf den Monitoren im Foyer präsentiert ITAF internationale Kunstwerke aus dem Jahr 2014. Im 1. OG zeigen wir ein Best-of der vergangenen zwei Jahre. Zudem ist die Pixel-Kunst auch bequem im Wohnzimmer von der Couch aus zu sehen - über den ARD Text ab Seite 850.

C. Programm

1. Multimedial

Landtagswahl

Am 14. September findet die Wahl zum Brandenburger Landtag statt. Seit mehreren Wochen berichten wir bereits in Radio, Fernsehen und online über Wahlkreise, Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Themen des Wahlkampfes. Im August beispielsweise waren **Info**radio und **BRANDENBURG AKTUELL** für den **rbb** unterwegs - auf Wahlfahrt! Unsere Reporterinnen und Reporter tourten durch das Land und fragten nach, welche Themen für die Brandenburgerinnen und Brandenburger entscheidend sind. Herr Singelstein wird Ihnen unsere vielfältigen Programmaktivitäten zur Wahl im Anschluss vorstellen.

Sport

Nicht allein König Fußball hat unsere multimediale Sportredaktion in diesem Sommer beschäftigt - auch für Kanu- und Schwimm-EM waren die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz: Vom 10. bis zum 13. Juli waren Europas beste Kanuten in Brandenburg an der Havel zu Gast. Der **rbb** hat sowohl die internationalen TV-Bilder als auch Fernseh- und Radiobeiträge für die ARD produziert. Rund 100 Techniker, Kameraleute, Redakteure und Kommentatoren waren an der Produktion beteiligt. An der Regattastrecke am Beetzsee waren 16 Kameras positioniert. Einen Teil der Übertragungstechnik mussten wir im See unter Wasser verlegen. Auch in unseren Programmen haben wir selbstverständlich über dieses große Sportereignis berichtet, ebenso wie über die Schwimm-EM, die im August in Berlin stattfand.

Gemeinsam mit dem ZDF war der **rbb** „Hostbroadcaster“, d.h. auch hier haben wir Fernsehbilder für alle internationalen Sender produziert. Das Weltbild herzustellen, ist eine ganz besondere Herausforderung, die eine perfekte Abstimmung von Redaktions- und Produktionsabläufen verlangt.

Brandenburg-Tag

Am ersten Juli-Wochenende fand in Spremberg der Brandenburg-Tag statt. Der **rbb** hat umfangreich über das größte Landesfest unserer Region berichtet und war zudem mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm, vielen Aktionen und seinen Moderatorinnen und Moderatoren vertreten. Bei dieser großen Veranstaltung in der Niederlausitz war selbstverständlich auch das Studio Cottbus engagiert. Unser Fernsehmagazin in niedersorbischer/wendischer Sprache mit deutschen Untertiteln - „Łužyca“ - hat eine halbe Stunde rund um den Brandenburg-Tag gesendet.

Die Ostdeutschen

Wenn Sie Leserinnen und Leser der „Berliner Zeitung“ sein sollten, ist Ihnen gewiss eine Porträt-Serie aufgefallen, die seit Mai ungefähr in wöchentlichem Rhythmus erscheint. Sie zeichnet die Lebenswege von 25 Bürgerinnen und Bürgern der ehemaligen DDR nach. Die „Berliner Zeitung“ begleitet auf diese Weise ein Projekt des **rbb** zum 25-jährigen Jubiläum des Mauerfalls. Unter der Leitung von Grimme-Preisträger Lutz Pehnert erzählt ein Regiekollektiv 25 Geschichten von Ostdeutschen, die der **rbb** im November ausstrahlt. Der Ch. Links Verlag gibt die Porträts in diesem Monat in Buchform heraus - unter dem Titel „Die Ostdeutschen. 25 Wege in ein neues Land“.

Scroll-Reportage „Stadt der Mieter“

Scroll-Reportagen kombinieren Bilder, Texte, Töne sowie Videos und gewinnen im Netz zunehmend an Beliebtheit. Unsere Online-Redaktion hat mit einem Projekt zum Thema „Wohnen in Berlin“ das Format für den **rbb** getestet und online gestellt. Unter www.rbb-online.de/wohnen können Sie lesen, hören und sehen, was Berlinerinnen und Berliner als Wohnungssuchende, Vermieter oder in alternativen Wohnprojekten erleben und wie die Stadt mit den rasant steigenden Mieten umgeht.

rbbtext App

Teletexter sind sich einig: Es gibt kaum ein Angebot, das Nachrichten, Sport, Wetter, Verkehr, Programm- wie Serviceinformationen so kompakt und übersichtlich darstellen kann wie der Teletext. Ein Vorteil, den beim **rbbtext** nun auch Nutzerinnen und Nutzer von mobilen Endgeräten entdecken können. Seit Ende August ist der **rbbtext** als App für IOS und Android erhältlich. Sie können ihn im Apple- und Google-Play-Store kostenfrei herunterladen.

2. Fernsehen

rbb SPEZIAL

Mit der Sondersendung **rbb SPEZIAL** reagiert das **rbb** Fernsehen auf wichtige aktuelle Ereignisse in unserer Region.

Als **Klaus Wowereit** am 26. August seinen Rücktritt ankündigte, sendeten wir daher um 20.15 Uhr eine 45-minütige Sondersendung.

Zuvor hatte das **rbb** Fernsehen um 13.00 Uhr live zur Pressekonferenz geschaltet, auf der der Regierende Bürgermeister seinen Rücktritt bekanntgab. Im Stundentakt haben wir die Berichterstattung um neue Stimmen und Aspekte ergänzt: in „**rbb** AKTUELL“ um 16.00 Uhr und um 17.00 Uhr, in „**rbb** um SECHS“, in „zibb“ und ausführlich selbstverständlich in der ABENDSCHAU.

Eine Sonderausgabe von „THADEUSZ und die Beobachter“ hat sich ab 22.15 Uhr ebenfalls mit dem Rückzug des Regierenden Bürgermeisters auseinandergesetzt.

Weitere Sondersendungen der vergangenen Wochen:

Am 24. Juni das **rbb** SPEZIAL zur Olympiabewerbung. Moderiert von Sascha Hingst behandelte die Sendung die Frage „Kann Berlin Olympia?“. Auch von der Pressekonferenz am Montag haben wir live berichtet. Dort präsentierten der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit und Sportsenator Frank Henkel die vom Senat beschlossenen Antworten auf die 13 Fragen des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Am 29. Juli zeigte das **rbb** Fernsehen „Heiße Tage“, eine von Arndt Breitfeldt moderierte Sendung, die auch die Schattenseite der Hitze in den Blick nahm.

Polizeiruf 110

Am 11. August fiel die erste Klappe für eine neue Folge „Polizeiruf 110“ vom **rbb**. In „Hexenjagd“ müssen Olga Lenski und Horst Krause den Sprengstoffanschlag an einer Schule aufklären. Die Dreharbeiten, die unter anderem in Beelitz und Bad Saarow stattfinden, laufen noch

bis zum 10. September. Das Erste sendet den Film am Sonntag, dem 14. Dezember. Es wird der vorletzte Fall für Polizeihauptmeister Krause sein, bevor er in Polizeiruf-Rente geht. Die Zusammenarbeit von Horst Krause und **rbb** wird jedoch - etwa mit den erfolgreichen „Krause“-Filmen - fortgesetzt. Derzeit dreht das **rbb** Fernsehen den Fernsehfilm „Krauses Geheimnis“.

Elblandfestspiele

Zum 15. Mal haben die Elblandfestspiele nach Wittenberge eingeladen. Durch das Programm rund um „Chaplin, Charme und Traummusik“ führte **rbb**-Moderatorin Madeleine Wehle. Das **rbb** Fernsehen hat die Gala aufgezeichnet und die Höhepunkte in 90 Minuten zusammengefasst. 190.000 Zuschauerinnen und Zuschauer in Berlin und Brandenburg schalteten ein - ein Marktanteil von 9,7 Prozent.

Fußball

Die erste Sendung lief am 20. August, am 24. September folgt die zweite Ausgabe einer neuen Sendung im **rbb** Fernsehen: „11FreundeTV“. **rbb**-Moderatorin Jessy Wellmer präsentiert gemeinsam mit 11Freunde-Chefredakteur Philipp Köster jeweils eine halbe Stunde lang interessante Gäste und einen etwas anderen Blick auf die Geschehnisse der Fußballwelt. Wir sind nun gespannt auf die zweite Ausgabe.

Erfolgreich liefen die Übertragungen der Regionalliga-Spiele, die das **rbb** Fernsehen in Kooperation mit dem MDR am 2. und 3. August gesendet hat. Die Partie FC Carl Zeiss Jena gegen BFC Dynamo erzielte am Sonnabend einen Marktanteil von 7,1 Prozent. Das Sonntagsspiel

zwischen FC Energie Cottbus und Dynamo Dresden erreichte 12,3 Prozent der Zuschauer in unserer Region. Zum Start der neuen Saison in der 3. Liga setzt das **rbb** Fernsehen auf mehr Liveübertragungen. Die wichtigsten Partien des FC Energie Cottbus wollen wir in der neuen Spielzeit übertragen.

Was das **rbb** Fernsehen in den kommenden Wochen sonst noch zu bieten hat, wird Frau Dr. Nothelle Ihnen im Anschluss präsentieren.

3. Radio

Media-Analyse II/2014

Mit den im Juli veröffentlichten Ergebnissen der Media-Analyse sind wir nicht durchgehend zufrieden. Wie üblich hat Sie Frau Reim bereits schriftlich informiert. Herr Singelstein wird Ihnen gleich die Zahlen im Detail präsentieren - und erläutern, welche Schlüsse unsere Programme daraus ziehen.

radioeins

Bereits zum dritten Mal hat **radioeins** seine Hörerinnen und Hörer in den Park am Gleisdreieck eingeladen. Vom 21. bis zum 31. August gab es bei freiem Eintritt: Radio live, Konzerte, Lesungen, Comedy, Filme, Hörspielkino, Sportstunden und Überraschungen. Auch die **ABENDSCHAU** hat eine Ausgabe live vom Parkfest gesendet. Ein Schwerpunkt des Parkfestes war die Kunst: Theatergastspiele, eine Lichterinstallation und eine Musikfilm-Reihe. Der **Radioeins-ART-**

TRUCK brachte Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler in den Park. Mit der fahrenden Galerie will radio**eins** gemeinsam mit dem Auktionshaus LES PROCHAINES Menschen auf moderne Kunst neugierig machen, die eher selten ein Museum besuchen. Nach drei Tagen beim Parkfest steht der Truck von morgen an bis Sonntag auf dem Gelände der Arena. Weitere Stationen: Die Torstraße, die Kunstmesse abc sowie das Bikini Berlin am Zoo.

Schulstart mit radioBERLIN 88,8 und Antenne Brandenburg

Unsere beiden Landesprogramme werben auch in diesem Jahr in Kooperation mit der Verkehrswacht für Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr. **Antenne** Brandenburg hat die Kampagne in diesem Jahr auf vier weitere Städte ausgeweitet. Leuchtend gelbe Plakate mit dem Slogan „Schulstart: Brandenburg passt auf!“ prägen das Stadtbild von Potsdam, Frankfurt (Oder), Brandenburg an der Havel, Cottbus, Eisenhüttenstadt, Spremberg, Senftenberg und Schwedt. Zudem gibt es Sportbeutel mit Broschüren und Nützlichem für Schule und Schulhof, mit denen auch die Schulanfänger auf die Verkehrssicherheit aufmerksam gemacht werden.

radioBERLIN 88,8 Kieztour

Von Alt-Tegel bis Karlshorst, vom Spandauer Markt bis Friedrichshagen - seit Montag und noch bis zum 19. September tourt radio**BERLIN** 88,8 durch die Berliner Kieze. Von 7.00 Uhr morgens bis halb sechs abends sendet radio**BERLIN** 88,8 live jeweils aus einem Kiez und bietet zudem zahlreiche Aktionen vor Ort für interessierte Hörerinnen und Hörer.

Hörspiele auf dem Sommerdeck

kulturradio präsentiert in diesem Sommer und noch bis zum 26. September einmal im Monat ausgewählte Hörspiele auf dem Sommerdeck des Theaterschiffs Potsdam. Der alte Lastkahn, der im Tiefen See, gegenüber vom Hans-Otto-Theater ankert, bildet eine stimmungsvolle Kulisse für Hörspiel-Produktionen von **kulturradio**.

4. Auszeichnungen / Wettbewerbe

Deutscher Preis für Denkmalschutz

Mit dem Journalistenpreis in der Kategorie Radio hat das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz in diesem Jahr das **kulturradio**-Feature „Was wird aus dem Berliner Teufelsberg?“ von Michaela Gericke ausgezeichnet. Die Jury würdigt das Feature als „dramaturgisch virtuos“. Es stelle für den Denkmalschutz wichtige Fragen - zum Beispiel wie umzugehen sei mit den architektonischen Zeugnissen des Kalten Krieges.

Weißer Elefant für „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“

Die ARD-Märchenreihe „Sechs auf einen Streich“ ist inzwischen ein fester Bestandteil des Weihnachtsprogramms im Ersten. Die **rbb**-Koproduktion „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von 2013 begeisterte die Jury des Kinder-Medien-Preises. Sie zeichnete den Film gleich mit zwei „Weißen Elefanten“ aus. Für die herausragende Darstellung der Inga erhielt Jungschauspielerinnen Lea Müller einen Preis, Regisseur Uwe Janson erhielt die Auszeichnung für die beste Regie

eines Fernsehfilms. Zuvor hatte der Märchenfilm bereits bei den „Chicago International Film Festival Television Awards 2014“ in der Kategorie „Kinderprogramm“ die Auszeichnung in Silber gewonnen und war im Frühjahr für den Grimme-Preis nominiert.

Hörspiel des Monats

Die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste hat die **rbb**-Produktion „Nach dem Verschwinden. Ein fiktiver Dialog mit Ilse Aichinger“ zum Hörspiel des Monats Juni 2014 gekürt. Die Autorin Christine Nagel tritt in einen fiktiven Dialog mit der 1921 geborenen Schriftstellerin Ilse Aichinger, in deren Werk das Verschwinden eine zentrale Metapher ist.

Auszeichnung beim „Grand Prix Nova“

„Anna Livia Plurabelle“ ist ein Kapitel aus einem der herausforderndsten Werke der literarischen Moderne: „Finnegans Wake“ von James Joyce. In der **kultur**radio-Hörspielbearbeitung hat die Regisseurin Grace Yoon einen Zugang gefunden, der ein assoziatives Verständnis des Textes ermöglicht. Deutsche Übersetzung, Urtext und Musik treten in einen Dialog. Die Jury des rumänischen Hörspielfestivals „Grand Prix Nova“ würdigte den originellen Zugang und die kunstvolle Umsetzung mit einem zweiten Preis.

ProQuote-Preis für Dagmar Reim

Die Journalistinnen-Initiative ProQuote hat Dagmar Reim im Juni für ihr Engagement in Sachen Frauenförderung ausgezeichnet. Bereits zum zweiten Mal vergab ProQuote die „Preise mit Gefühl“ - Frau Reim erhielt die „Weise Eule“. Die Jury bildete der neunköpfige Vorstand der

Journalistinneninitiative. Seit der Gründung des **rbb** ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen kontinuierlich gestiegen. Nach jüngsten ARD-Berechnungen lag er 2013 bei 42,3 Prozent - dies ist die höchste Quote im öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Goldene Friedenstaube für Theatergruppe Bärenherz

Die Goldene Friedenstaube ist ein Wanderpreis, den Dagmar Reim im vergangenen Jahr stellvertretend für das Engagement des **rbb** bei der Kampagne „Aktion Tagwerk - Dein Tag für Afrika“ erhalten hat. Die Trophäe zeichnet Persönlichkeiten aus, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen. Der jeweilige Preisträger bestimmt selbst, an wen er die Goldene Friedenstaube weitergibt. Am vergangenen Mittwoch hat Frau Reim den Preis der Theatergruppe „Bärenherz“ überreicht, einem Projekt der „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.“. Seit nunmehr acht Jahren treffen sich in der Theatergruppe junge Erwachsene mit geistiger oder körperlicher Behinderung, um gemeinsam Theater zu spielen.

Heute Abend heißt es: Daumen drücken!

Beim Deutschen Radiopreis ist **Info**radio-Moderatorin Sabine Dahl in der Kategorie „Beste Moderatorin“ für die Sendung „Der Morgen“ nominiert. In wenigen Stunden werden auf der Radiopreis-Gala in Hamburg die Preisträgerinnen und Preisträger verkündet.

**Erläuterungen zu den wesentlichen Abweichungen gegenüber dem
Wirtschaftsplan 2013**

I. Genehmigungspflichtige Veränderungen des Wirtschaftsplans 2013

- a) Umsetzungen aus dem Finanzplan/Investitionsplan in den Erfolgsplan 1.898 T€

Die Anlage 2 zeigt die Umsetzungen im Einzelnen.

- b) Umsetzungen innerhalb des Erfolgsplans 2013 aus dem Personalaufwand in den Sachaufwand **2.335 T€**

Wirtschaftsplan 2013, S. 18 zu I. Deckungsvermerke, C) 2. b
Soweit eine im Wirtschaftsplan finanzierte Planstelle über drei Monate hinaus (auch jahresübergreifend) nicht besetzt ist, können aus diesen Weniger-Personalaufwendungen freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder andere Fremdleistungen finanziert werden. Voraussetzung für diese Finanzierung bis zur Höhe der verfügbaren Personalmittel ist ein Antrag an die Personalabteilung auf Umsetzung von Mitteln aus dem Personaletat in den Sachetat sowie die Genehmigung des Verwaltungsdirektors. Voraussetzung für die Umsetzung ist darüber hinaus, dass die zeitweise nicht besetzte Planstelle nicht mit Aushilfen kompensiert wird. Eine Umsetzung aus unbesetzten geringen Stellenanteilen (kleiner 25 %) infolge Teilzeittätigkeit oder für unterwertige Stellenbesetzung ist nicht möglich.

II. Übertragung projektgebundener Mittel (Aufstellung Anlagen 3a und 3b)

- a) Mittelübertrag aus dem Erfolgsplan 2013 in den Erfolgsplan 2014 (§ 5 Absatz 7 der FinO i. V. mit Wirtschaftsplan 2013, S. 19 zu II. Übertragungsfähigkeit) 6.800 T€

Die Intendanz und die Direktionen haben projektbezogene Mittelüberträge beantragt. Die Bereiche haben nachgewiesen, dass die Übertragung der Mittel die sparsame Bewirtschaftung fördert. Die Mittelüberträge betreffen mit 2.355 T€ die GSEA.

- b) Mittelübertrag aus dem Finanzplan/Investitionsplan 2013 in den Finanzplan/Investitionsplan 2014 (§ 5 Absatz 8 der FinO i. V. mit Wirtschaftsplan 2013, S. 19 zu II. Übertragungsfähigkeit) 9.152 T€

darin enthalten:

Beantragung von Mittelüberträgen gem. § 5 Absatz 8 FinO für begonnene Maßnahmen. Nicht verausgabte Mittel bleiben bis zum Ende des übernächsten Jahres nach Veranschlagung verfügbar. Der **rbb** beantragt den Mittelübertrag für Projektmittel, die über diesen Zeitraum hinausgehen.

354 T€

Hinweis:

*Die Mittelüberträge nach 2014 hat der **rbb** bereits mit der Beschlussvorlage 21/2014 beantragt. Der Verwaltungsrat hat sich damit in seiner Sitzung am 22. Mai 2014 befasst. Er hat der Übertragung projektgebundener Mittel aus dem Erfolgsplan 2013 nach 2014 von 6.800 T€ sowie aus dem Finanzplan/Investitionsplan 2013 nach 2014 von 9.152 T€ (darin enthalten Investitionen mit 354 T€, die älter als zwei bzw. drei Jahre sind) zugestimmt.*

III. Abrechnung des Erfolgsplans

Die Anlage 5/1 im Teilband II des Prüfberichts enthält die Abrechnung des Erfolgsplans 2013. Die nachfolgenden Erläuterungen entsprechen der Anlage 6:

Ergebnis Erfolgsplan

Überschuss 6.832 T€

Der Wirtschaftsplan 2013 sah einen Verlust von -9.343 T€ vor. Dieser Betrag erhöht sich um -10.559 T€ (-8.661 T€ Mittelübertrag 2012 nach 2013; -1.898 T€ Umsetzungen aus dem Finanzplan/Investitionen in den Erfolgsplan) auf ein aktualisiertes Planergebnis von -19.902 T€. Diesem steht im Ist ein Überschuss von 6.832 T€ gegenüber. Die Ergebnisverbesserung beträgt 26.734 T€. Für Projekte, die der **rbb** 2013 noch nicht realisiert hat, sind Mittelüberträge nach 2014 von 6.800 T€ vorgesehen. Mehrerträge von 447 T€ dienen der Deckung von Investitionen der **rbb**-GSEA und Innovationsprojekten, die nicht im Investitionsplan etatisiert werden.

Geplanten Gesamterträgen von 408.043 T€ stehen Ist-Erträge von 433.174 T€ gegenüber. Das sind Mehrerträge von 25.131 T€. Die im Wirtschaftsplan vorgesehenen Gesamtaufwendungen von 417.386 T€ erhöhen sich auf 427.945 T€ durch Mittelüberträge aus 2012 von 8.661 T€ und Umsetzungen aus dem Finanzplan von 1.898 T€. Bei Gesamtaufwendungen im Ist von 426.342 T€ ergibt sich eine Unterschreitung von 1.603 T€.

Im Einzelnen haben sich sowohl Mehr- als auch Mindererträge sowie Mehr- und Minderaufwendungen (Differenzspalte I) ergeben. Soweit Mehrerträge im Zusammenhang mit Mehraufwendungen stehen, sind diese Mehrerträge entsprechend anrechenbar bzw. zugeordnet (§ 11 Abs. 2 der FinO). Sie mindern den Differenzbetrag sowohl bei den Erträgen als auch bei den Aufwendungen und führen zu der in der Differenzspalte II dargestellten Abweichung.

Eckdaten zum Jahresabschluss 2013

Sitzung des Rundfunkrates am 4. September 2014

TOP 04



Jahresabschluss:

- Prüfung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG
- Prüfungsauftrag im Einvernehmen mit den Rechnungshöfen

Wirtschaftsplanabrechnung:

- nicht im Prüfungsumfang der Wirtschaftsprüfer
- aber Plausibilitäts-Check
- Bestandteil des Prüfungsberichts Teilband II, Anlagen 5 bis 7



	Jahresabschluss (in Mio. €)	WP-Abrechnung (in Mio. €)
Jahresüberschuss*	6,8	6,8
Jahresfehlbetrag Vorjahr	-15,6	
Jahresfehlbetrag aktualisierter WP 2013		-19,9
Ergebnisverbesserung	22,4	26,7

** Anmerkung:*

Der Jahresüberschuss enthält Beitragsmehrerträge von 17,9 Mio. €. Diese Mittel muss der **rbb** jedoch einer Rücklage zuführen, sodass sie in der laufende Beitragsperiode nicht zur Verfügung stehen.

Wirtschaftsplan 2013 - Zusammensetzung der Veränderungen

Bezeichnung	Wirtschaftsplan in T€	Veränderungen in T€	aktualisierter Wirtschaftsplan in T€	Ist in T€
Ergebnis Erfolgsplan	-9.343	-10.559	-19.902	6.832



1) Mittelüberträge aus 2012 nach 2013:

-8.661 T€

=> Beschlussfassung im Rahmen des Jahresabschlusses 2012

2) Umsetzung aus dem Finanzplan/Investitionsplan in den Erfolgsplan 2013:

-1.898 T€

=> Bestandteil der aktuellen Stellungnahme des Verwaltungsrats an den Rundfunkrat zum Jahresabschluss 2013

Gesamt:

-10.559 T€

**Jahresabschluss
(Ist-Ist-Vergleich)**

(in Mio. €)

22,4

**WP-Abrechnung¹⁾
(Plan-Ist-Vergleich)**

(in Mio. €)

26,7

Ergebnisverbesserung:

Wesentliche Einflussfaktoren
(ergebnisverbessernd)



Mehrerträge:

- Rundfunkbeiträge²⁾ +18,4
- Übrige Erträge +10,0

Wenigeraufwendungen:

- techn. Leist. Rdf.-versorgung +2,5
- Steueraufwendungen +2,2

Mehrerträge:

- Rundfunkbeiträge²⁾ +17,9
- Übrige Erträge +7,2

Wenigeraufwendungen:

- Bereichsetats +10,5

Wesentliche Einflussfaktoren
(ergebnisverschlechternd)



Mehraufwendungen:

- Personalaufwand (dav. Gehälter 3,8) -4,0
- Übrige Aufwendungen -6,6

Mehraufwendungen:

- Personalaufwand (i. W. AV) -5,7
- Übrige Aufwendungen -3,2
(i. W. Steuerrückstellungen)

1) Die Differenzen beziehen sich auf den aktualisierten WP 2013 ohne Ertragsverrechnung

2) Rundfunkbeiträge ohne mabb-Rückflüsse



(in Mio. €)

Erhöhung des **Eigenkapitals** ggü. Vorjahr
um 6,8 Mio. € auf

141,6

Erhöhung der **Liquidität** ggü. Vorjahr
um 8,2 Mio. € auf

22,5

abzgl. Zuführung zur **Rücklage** Beitragsmehrerträge

-17,9

verfügbare **Liquidität** zum 31. Dezember 2013

4,6



Der Abschlussprüfer KPMG hat am 17. Juli 2014 in der gemeinsamen Sitzung des Verwaltungsrates und des Haushalts- und Finanzausschusses den Jahresabschluss 2013 und das Prüfungsergebnis präsentiert.

Nachfolgend das zusammengefasste Prüfungsergebnis:

Zusammenfassung

Abschluss des Rundfunk Berlin-Brandenburg zum 31. Dezember 2013

Buchführung

✓ ordnungsmäßig

Abschluss zum 31. Dezember 2013

✓ ordnungsmäßig

Geschäftsbericht

✓ ordnungsmäßig

Unrichtigkeiten und Verstöße

✓ keine

Ungebuchte Prüfungsdifferenzen

✓ keine

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk



- Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG gegeben
- Grundsätzliche Anforderungen zu nicht ausgelagerten kommerziellen Tätigkeiten erfüllt
- Ordnungsmäßigkeit der angewandten IT-Verfahren gegeben

Eckdaten zum Jahresabschluss 2013

Sitzung des Rundfunkrates am 4. September 2014

TOP 04

RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Rundfunkrat, 04. September 2014



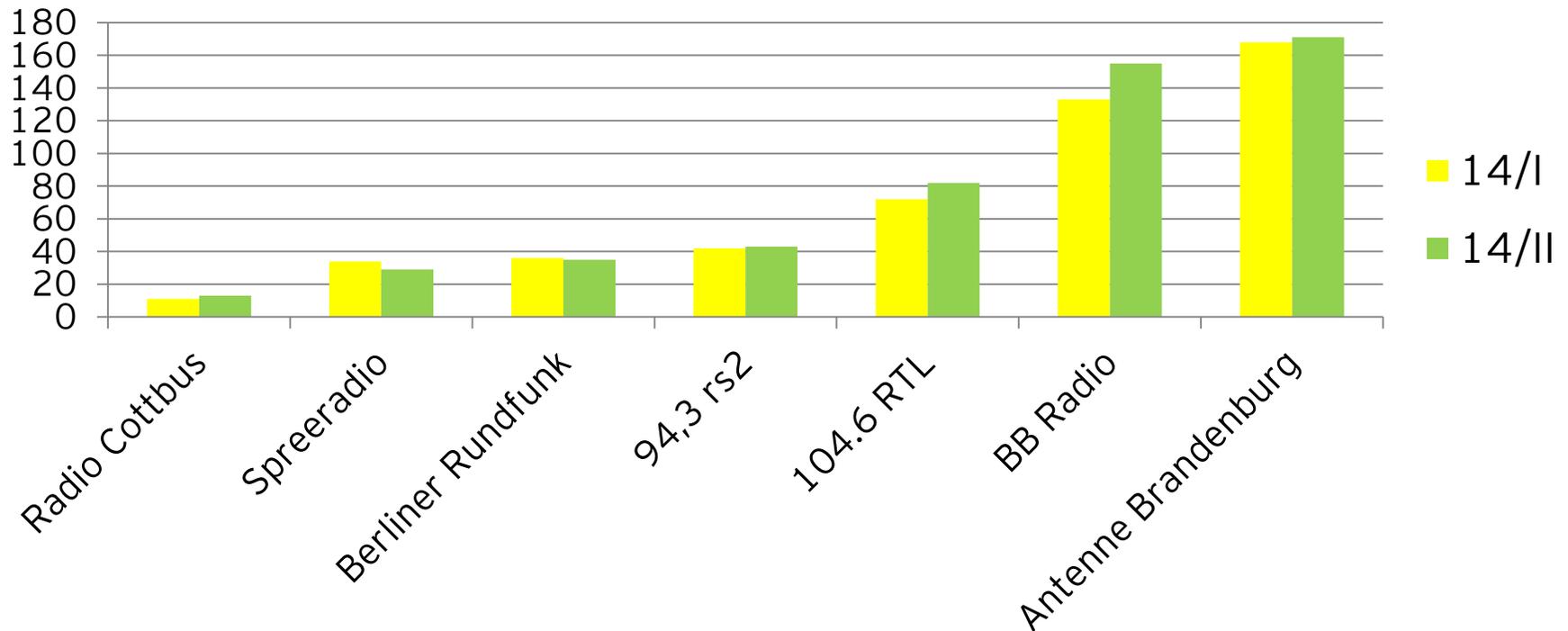
Media-Analyse 2014/II

Ergebnisse und Analysen



: Marktführerin in Brandenburg und in der Region

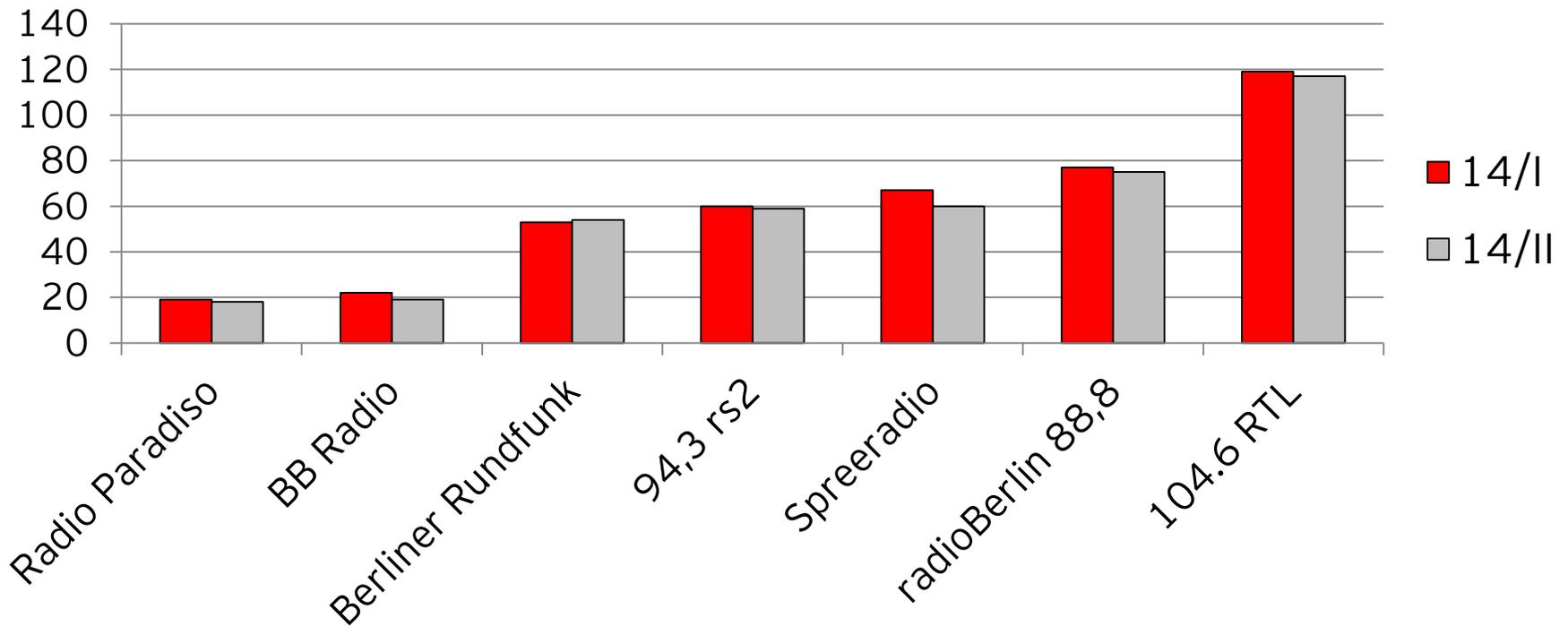
Hörer pro Durchschnittstunde Mo - Fr in Tausend, MA 14/I - 14/II, Brandenburg



radioBERLIN^{rbb} 88,8

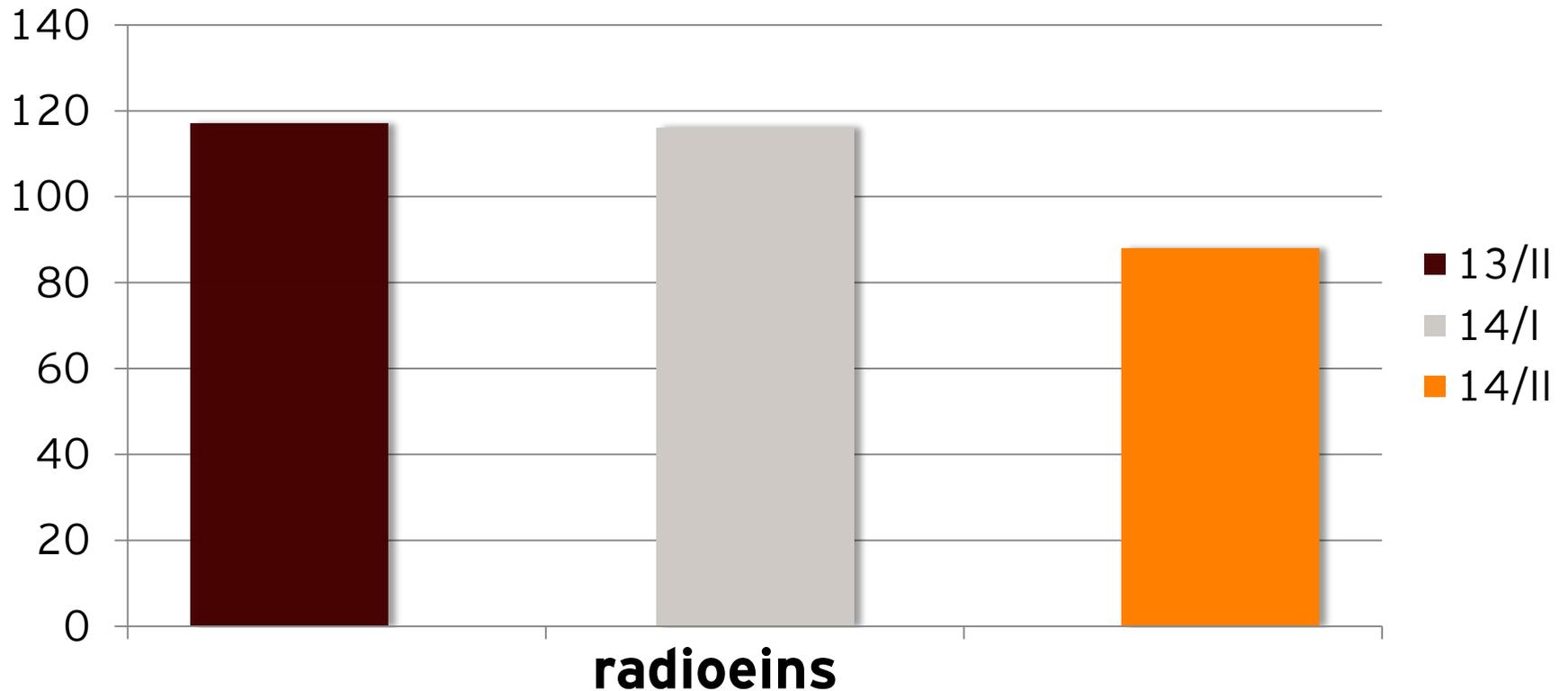
: auf Platz 2 in der Hauptstadt

Hörer pro Durchschnittstunde Mo - Fr in Tausend, MA 14/I - 14/II, Berlin



radioeins^{rbb} : verzeichnet starke Einbußen

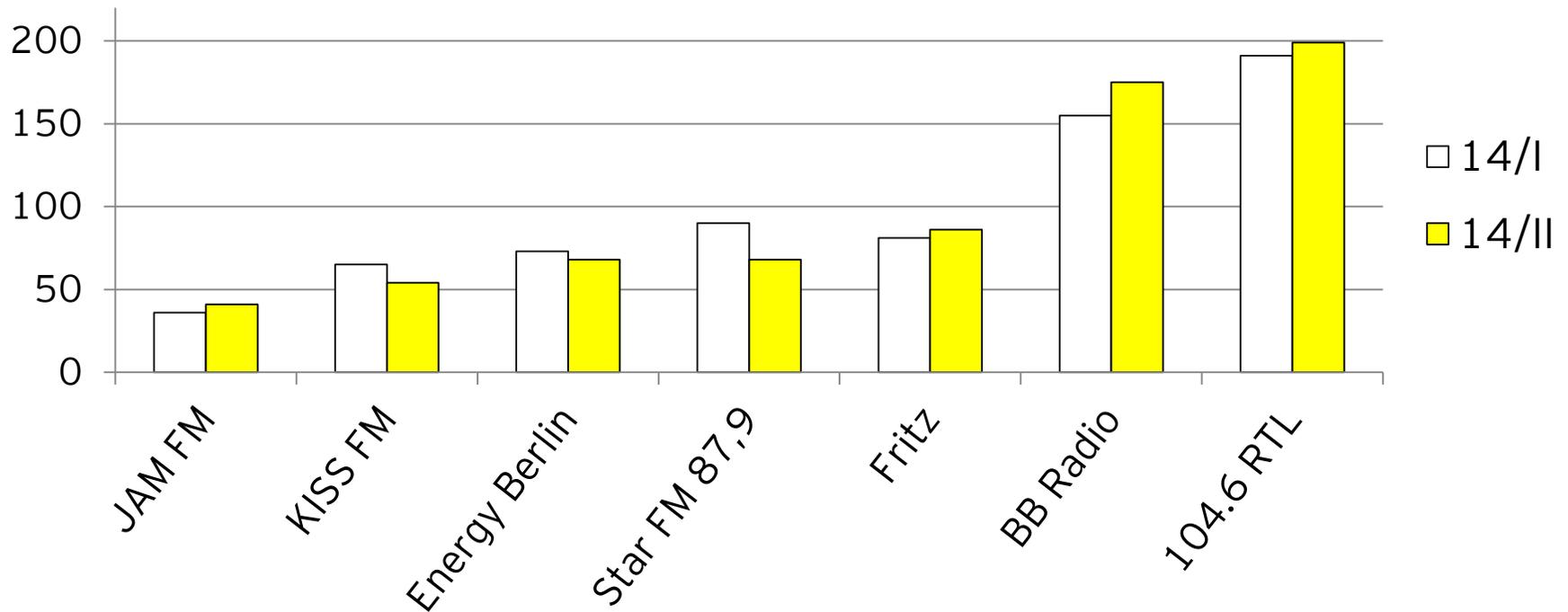
Hörer pro Durchschnittstunde Mo - Fr in Tausend, MA 13/II - 14/II, Berlin - Brandenburg





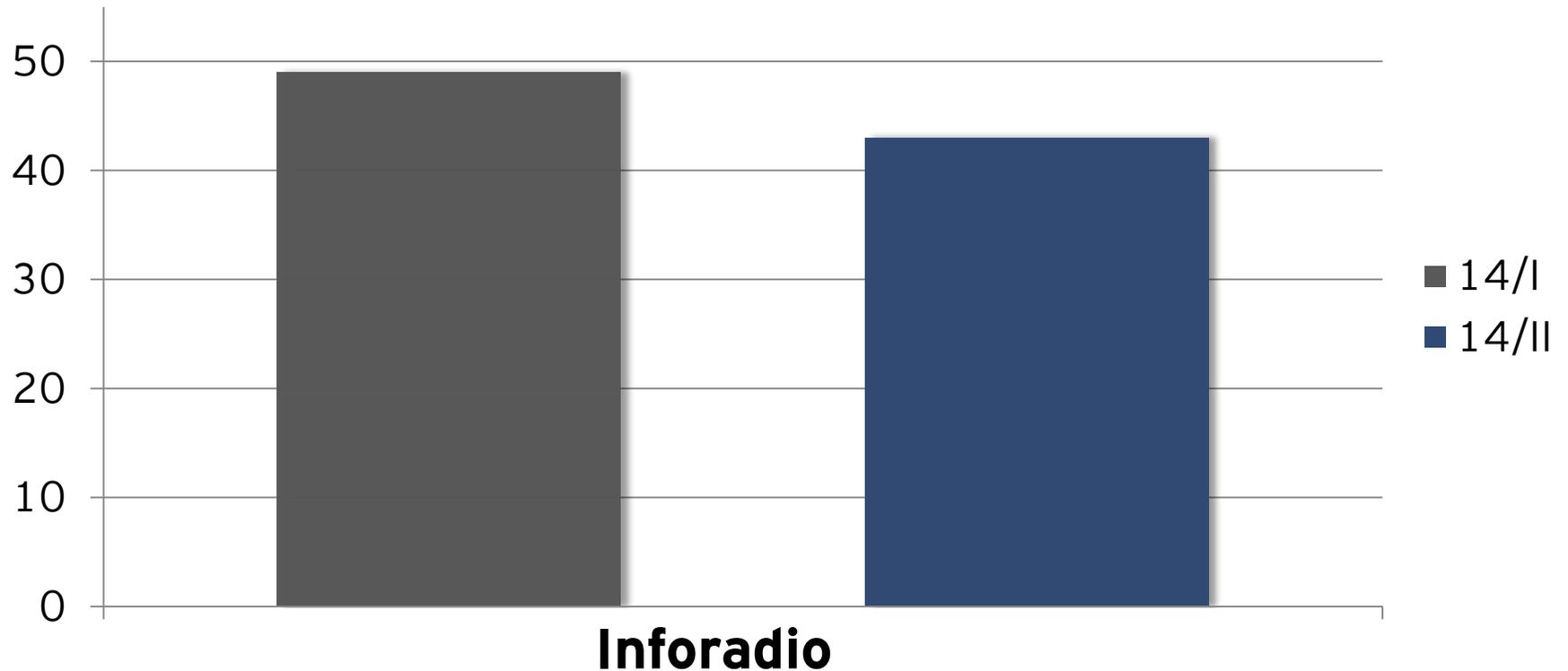
: gewinnt Hörerinnen und Hörer

Hörer pro Durchschnittstunde Mo - Fr in Tausend, MA 14/I - 14/II, Berlin - Brandenburg



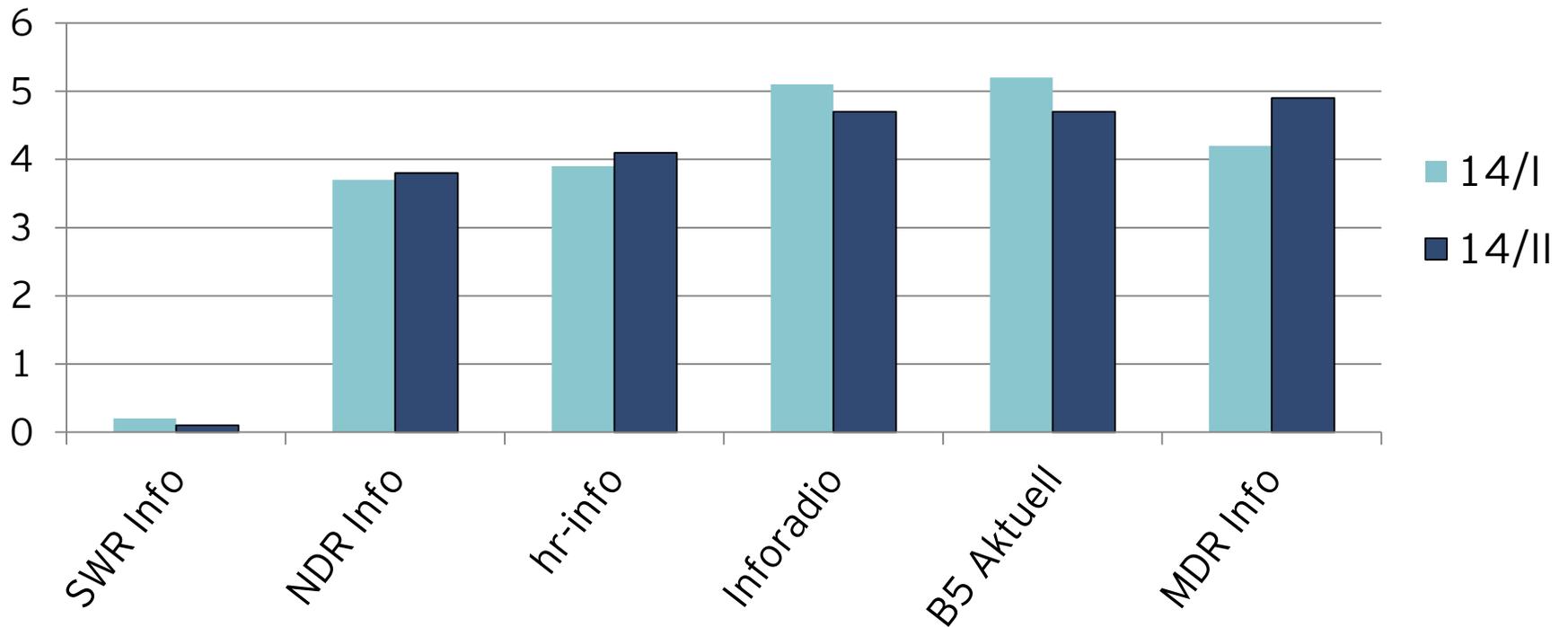
INFORadio^{rbb} : Hörer pro Durchschnittsstunde

Hörer pro Durchschnittsstunde Mo - Fr in Tausend, MA 14/I - 14/II, Berlin - Brandenburg



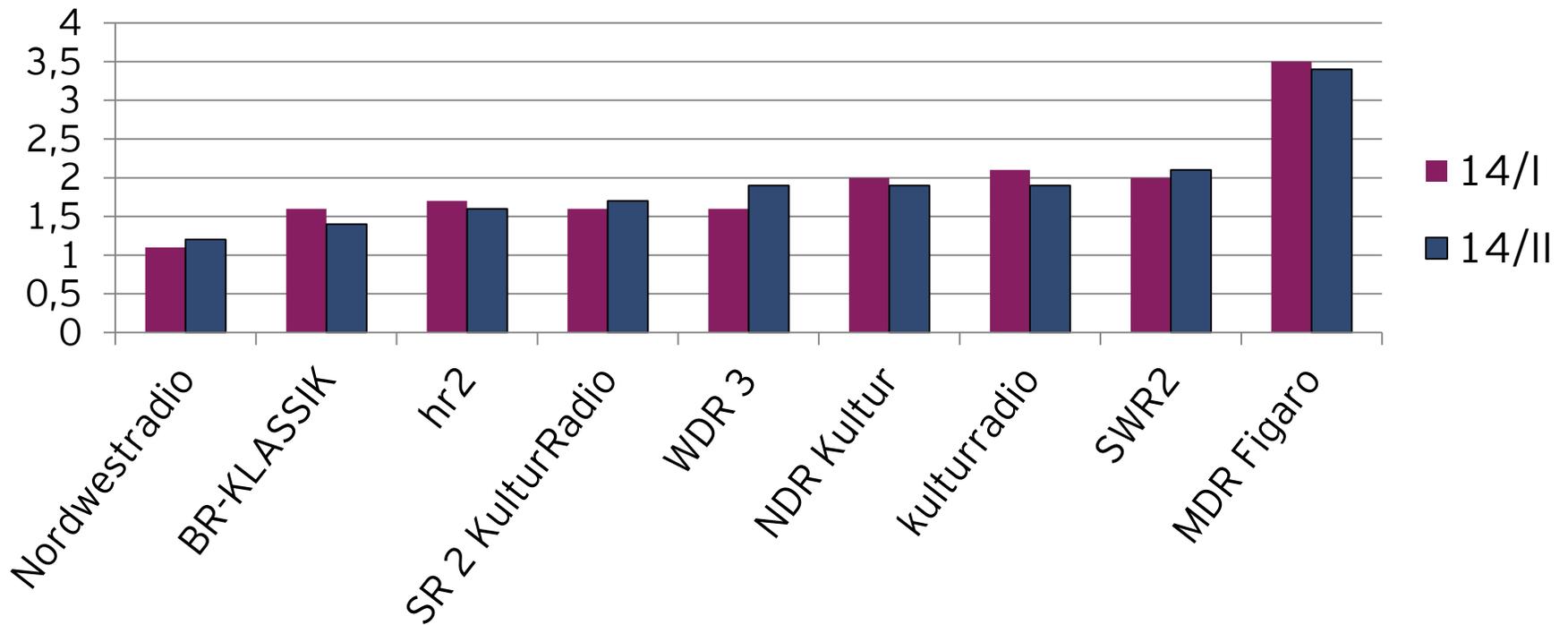
Inforadios in der **ARD**

Tagesreichweite Mo - So in Prozent, MA 14/I - 14/II, jeweiliges Sendegebiet



Kulturradios in der **ARD** ¹

Tagesreichweite Mo - So in Prozent, MA 14/I - 14/II, jeweiliges Sendegebiet



RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Rundfunkrat, 04. September 2014



Media-Analyse 2014/II

Ergebnisse und Analysen

Neue Fernsehformate im rbb

Dr. Claudia Nothelle

Rundfunkrat, 3. September 2014

11Freunde TV

- Das Magazin für Fußball(-Kultur) im **rbb** Fernsehen
- Zwei Pilotfolgen, 20. August, 23 Uhr und Herbst 2014
- Moderation: Jessy Wellmer und Philipp Köster



11 FREUNDE TV

Vier Unschuldige und ein Todesfall

- Die **rbb** Krimi-Show, Pilotierung 2013 vier neue Folgen ab 5. September 2014
- In drei Spielrunden versucht ein prominentes Rateteam, einen Mordfall aufzuklären
- Es ermitteln u.a. Gesine Cukrowski, Jürgen von der Lippe, Stefan Jürgens
- Gerichtsmediziner: Prof. Michael Tsokos von der Berliner Charité
- Moderation: Marco Seiffert



Stuckrads Homestory

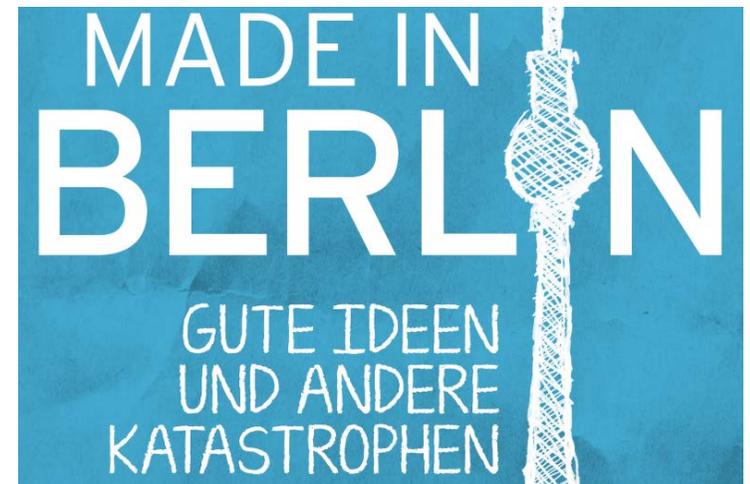
- Benjamin von Stuckrad-Barre lässt sich auf Blind Dates mit Prominenten ein
- Sechs Folgen ab 16. Oktober 2014, donnerstags, 22.45 Uhr
- u.a. mit Udo Lindenberg, Katja Ebstein, Jimi Blue Ochsenknecht, Bettina Böttinger



STUCKRADS HOMESTORY

Made in Berlin- Gute Ideen und andere Katastrophen

- Chris Guse entdeckt das Berlin der neuen Geschäftsmodelle und Risiken
- Jede Folge stellt drei Startups, ihre Gründer und Ideen vor
- Vier Folgen im Herbst 2014



Neue Folgen im Ersten



Kessler's Expedition

Auf drei Rädern von Bayern an die Ostsee
3. und 4. Oktober 2014 ab 10.03 Uhr

Krömer Late Night Show

ab 9. Oktober 2014
donnerstags 23.30 Uhr



Fortschritt

Fragen? Diskussion!

~~**Stillstand**~~

Landtagswahl Brandenburg 2014 Berichterstattung im rbb

Rundfunkrat, 4. September 2014



2. September 2014

- **rbb Wahl-Spezial: „Wie weiter mit Brandenburg?“**
Wahlhearing der im Landtag vertretenen Parteien mit den Fraktionsvorsitzenden
20.15 Uhr, 60 Minuten
Moderation: Tatjana Jury und Dirk Platt
- Anschließend: **rbb Wahl-Spezial: „Der Parteien-Check“**
Reportage über die Kleinen Parteien
21.15 Uhr, 30 Minuten
- Vor- und Nachberichterstattung,
Zusammenfassung in den Radioprogrammen und Online





9. September 2014

- **rbb Wahl-Spezial: „Die Spitzenkandidaten“**
Wahlhearing mit den Spitzenkandidaten
20.15 Uhr, 45 Minuten
Moderation: Tatjana Jury und Dirk Platt
- Anschließend: **„Thadeusz und die Beobachter“**
22.15 Uhr, 60 Minuten
- Vor- und Nachberichterstattung,
Zusammenfassung in den Radioprogrammen und Online.





BRANDENBURG AKTUELL



- **18. - 22. August: Serie „Der rote Stuhl“:**
BRANDENBURG AKTUELL beleuchtet in Zusammenarbeit mit **Info**radio die wichtigsten Themen im Wahlkampf. Reporter sind im Land unterwegs und sprechen mit den Menschen vor Ort. (Themen: Bildung, Energie, Demografie, Mobilität, Innere Sicherheit, Arbeit)
- **25. - 29. August: „Die Spitzenkandidaten“**
Porträts der fünf Spitzenkandidaten der im Landtag vertretenen Parteien - ebenfalls in Zusammenarbeit mit **Info**radio
- **Weitere Themen:** Bilanz der zurückliegenden Wahlperiode, Wahl-Parteitage, Wahlthemen und Wahlkampfaktionen, Wahl-Procedere, Jungwählerinnen und -wähler etc.



Wahlabend

- **17.45 Uhr - 19.30 Uhr rbb Wahl-Spezial: „Brandenburg hat gewählt“.**
live aus dem **rbb**-Wahlstudio am Brandenburger Landtag mit
Analysen, Hochrechnungen, Gästen und Einschätzungen
- **19.30 Uhr BRANDENBURG AKTUELL**
mit Wahl-Schwerpunkt
- **22.00 Uhr - 22.45 Uhr rbb Wahl-Spezial: „Brandenburg hat gewählt“.**
live aus dem **rbb**-Wahlstudio am Brandenburger Landtag mit Analysen,
Hochrechnungen, Gästen und Einschätzungen



Antenne^{rbb}
BRANDENBURG

rbb¹



- **25. August - 5. September: „Antenne Wahlnavigator“**
Das Programm nimmt die wichtigsten Wahlkampfthemen genauer unter die Lupe und gleicht die Lösungsvorschläge der konkurrierenden Parteien ab. (Themen sind u.a.: Energiepolitik, Landwirtschaft, Bahnanbindung ländlicher Regionen, Ärztliche Versorgung)
- **Außerdem:** Bilanz über die zurückliegende Wahlperiode, Berichte von Wahl-Parteitag, Wahlthemen und Wahlkampfaktionen, über Wahl-Procedere, Jungwählerinnen und -wähler etc.
- **Wahlabend:** Sondersendung von 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr (es besteht die Möglichkeit, die Sendung bis 0.00 Uhr zu verlängern)

INForadio^{rbb}

- **18. bis 22. August: „Inforadio-Wahlfahrt“**

InfoRadio-Reporter Alex Krämer tourt zusammen mit Reportern von **BRANDENBURG AKTUELL** durch Brandenburg und erörtert relevante Wahlkampfthemen konkret in beispielhaften Orten oder Regionen.

- **25. - 29. August: „Die Spitzenkandidaten“**

InfoRadio spricht in Brandenburg mit politischen Freunden und Gegnern, einstigen Kollegen oder Freunden der Spitzenkandidaten der fünf im Landtag vertretenen Parteien - am Abend läuft ein Porträt des jeweiligen Kandidaten bei **BRANDENBURG AKTUELL**

- **Wahlabend:** Sondersendung von 17.55 Uhr bis 23.00 Uhr mit Prognosen, Analysen, Schalten etc.



radioeins^{rbb}

- **„WER will eigentlich WAS“:** radioeins vergleicht die Programme der Parteien, stellt außergewöhnliche Kandidaten vor, ist dabei, wenn die Parteiprominenz vor Ort um Stimmen ringt
- **Wahlabend:** Sondersendung von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr mit Interviews und Reportagen zur Landtagswahl in Brandenburg. Amelie Ernst meldet sich live aus dem Potsdamer Landtag, Andreas Ulrich liefert erste Prognosen und Analysen von Infratest dimap





- **8. - 12. September: „Politik ärgere dich nicht“**

Die fünf Spitzenkandidaten der im Landtag vertretenen Parteien spielen mit **Fritz**-Moderator Chris Guse und bringen dabei (ihre) Politik näher. Zum Beispiel Scrabble oder Scharade. VJ-Reporter begleiten das Treffen. Es gibt online (Fritz.de) einen kurzen Zusammenschnitt und eine Langfassung. On-Air werden Statements verwendet. **zibb** wird diese Filme in 2´30-Varianten senden.

- **Wahlabend:** Sondersendung 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr mit Prognosen, Schalten zu den Partys, Facebook- und Twitter-Beobachtung ab 22.00 Uhr Blue Moon mit Wahlschwerpunkt

rbb¹ online

- Aktuelle Berichterstattung zum Wahlkampf
- Extra Dossier zur Landtagswahl mit:
- Darstellung der Wahlprogramme der im Landtag vertretenen Parteien
- Überblicksdarstellung der kleineren Parteien
- Porträts der Spitzenkandidaten
- Besonderheiten der Wahl, wahlentscheidende Themen
- Infografiken zu einzelnen Themen
- Der Inhalt aller Sondersendungen im **rbb** wird ausgewertet und aufbereitet





rbb¹ online

- Berichterstattung am Wahltag mit Liveticker, Berichten und grafischer Darstellung der Ergebnisse
- Zusammenarbeit mit tagesschau.de
- **rbb**-online arbeitet für die Berichterstattung mit allen aktuellen Redaktionen im **rbb** zusammen, insbesondere mit der Landespolitik-Gruppe Brandenburg



Fragen?
Diskussion?

